

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

277 (20.6.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redaktions E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Hinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Aufgabe: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen...
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. ...
Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restsache 70 Pfg.

Nr. 277.

Karlsruhe, Montag den 20. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Der Ministerwechsel in Preußen.

Wie von uns schon in der Samstag-Abend-Ausgabe telegraphisch berichtet, ist dem Landwirtschaftsminister v. Arnim und dem Minister des Innern v. Moltke unter Befehl des Titels und Rang eines Staatsministers die nachgesuchte Entlassung aus ihren Ämtern erteilt worden. Beide scheidenden Minister erhielten die königliche Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer, wurde zum Landwirtschaftsminister, der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Dallwitz, zum Minister des Innern ernannt.

Der Rücktritt des bisherigen preussischen Ministers des Innern v. Moltke kommt nicht unerwartet. Herr v. Moltke, dem von der Zeit seines Oberpräsidiums in Königsberg her der Ruf eines fortgeschrittenen Beamten vorausging, hat sich im Ministerium des Innern von Anfang an nie recht wohl gefühlt. Die ständige Unruhe und das enge Hin und Her, das die Stellung eines Ministers mit sich bringt, paßten für sein Naturell sehr wenig. Er war nicht der Mann dazu, in dauernder Tätigkeit zu sein, sondern liebte sich in der beschaulichen Ruhe eines höheren, repräsentativen Verwaltungsbeamten offenbar viel wohler. Trotzdem mußte man nach seiner ganzen bisherigen Amtsführung annehmen, daß er den konservativen nicht unympathisch sein würde. Um so überraschender war daher ein letzthin unternommen: Vorstoß des konservativen Führers v. Pappenheim im preussischen Abgeordnetenhaus. Eine wohlwollende Kritik, die Herr v. Moltke einem politischen Buche — Fürst Bülow von Germanicus — mit auf den Weg gegeben hatte, wurde von dem genannten Abgeordneten sehr scharf kritisiert, weil das Buch mit den Konservativen wegen der Finanzreform nicht in allen Punkten sein säuberlich umsprang. Damals bereits begann man in unterrichteten Kreisen, Herrn v. Moltke das Totenglocklein zu läuten. Welche Gründe ihm im besonderen zu seinem jetzigen Rücktrittsgesuch bewegen haben, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, doch dürfte die allgemein abfällige Beurteilung, die die Ausarbeitung und Begründung des Wahlgesetzes fand, nicht ohne Einfluß auf diesen Entschluß gewesen sein.

Friedrich v. Moltke

liegt im 59. Lebensjahre. Er ist ein Neffe des berühmten General-Feldmarschalls und der dritte Sohn des verstorbenen dänischen Kammerherrn und preussischen Landrats Adolph v. Moltke. Sein ältester Bruder hat von dem verstorbenen Feldmarschall den Grafentitel und das im Jahre 1863 begründete Fideikommiß. Friedrich v. Moltke, der bisherige Minister, trat im Jahre 1877 als Referendar im Bezirk des Berliner Kammergerichts in den Justizdienst ein. Drei Jahre später ging er zur Verwaltung über und kam 1882 als Regierungsdirektor an das Präsidium in Oppeln. 1885 wurde er Landrat des ober-schlesischen Kreises Ost-Gietow und blieb fünf Jahre in diesem Amt, in dem er außerordentlich segensreich gewirkt hat. Unter anderem verband ihm der Kreis die Gründung und den Ausbau einer großen Zahl von Drainage-Gesellschaften. Die Kreis-Angelegenheiten in ihm einen vorurteilsfreien Landrat, der immer das Allgemeinwohl im Auge hatte und einem jeden Gerechtigkeit widerfahren ließ. Sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl sowie sein ruhiges und vornehmliches Auftreten gewannen ihm bald allgemeine Sympathien. 1890 kam Herr v. Moltke als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium. Im nächsten Jahre wurde er Senatsmitglied der Akademie der Künste, ein Amt, das ihm dann endgültig übertragen wurde. Zugleich wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt. Als Herr v. Moltke 1899 an die Spitze des Regierungsbezirks Oppeln, auf einen der schwierigsten und verantwortungsvollsten Posten im preussischen Verwaltungsdienste gestellt wurde, hat

er die Erwartungen, die man nach seiner gleichzeitigen Tätigkeit auf ihn setzte, voll und ganz erfüllt. 1900 wurde er an die Regierung zu Potsdam versetzt, und 1903 erhielt er als Nachfolger des Frhrn. v. Richters das Oberpräsidium von Königsberg. Man erinnert sich vielleicht noch, wie sehr die Provinz Ostpreußen, Konservative und Liberale, Stadt und Land, Kaufleute und Beamte, das Scheiden ihres Oberpräsidenten bedauert haben, als er im Juni 1907 preussischer Minister des Innern wurde.

In die verhältnismäßig kurze Minister-Tätigkeit v. Moltkes sind zwei Aktionen gefallen, die für Preußen von außerordentlicher Bedeutung sind, die aber vorläufig beide noch nicht zu einem glücklichen Ende geführt worden sind: die Verwaltungs- und die Wahlrechtsreform. Die Kommissionsarbeiten für die Verwaltungsreform werden im dunkeln verrichtet; als Minister hat Herr v. Moltke im Abgeordnetenhaus erklärt, daß man Gebuld mit der Kommission haben müsse. Es ist danach anzunehmen, daß die Reform noch in den Kinderschuhen steck. Auch die Wahlrechtsreform, die Herr v. Moltke im dritten Jahre seiner Minister-Tätigkeit herausgebracht hat, hatte die Gebuld der preussischen Staatsbürger lange genug in Anspruch genommen. Als die Vorlage endlich kam, wußte man, daß sie, wie sie war, nicht Geheiß werden konnte. Die Schuld an dem schließlichen Scheitern wird man dem Minister des Innern nicht aufbürden können; sie liegt zum größeren Teil auf den Parteien, die die einzelnen Teile des Gesetzes um hohe Preise an einander veräußert haben. Es wird für die Zukunft der Wahlrechtsfrage nicht ohne Bedeutung sein, daß ein Minister, dem man enge Verwandtschaft mit den Konservativen nachgelagt hat, doch häufig genug die Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlrechts gegeben hat und noch am 15. April im Herrenhause den Mitgliedern, die am preussischen Wahlrecht nichts geändert haben wollten, sagte: „Daß das preussische Wahlrecht sich bewährt hat, kann man durchaus anerkennen und doch der Meinung sein, daß es dringend geboten ist, das bestehende gegenüber dem Ansturm auf seine bewährten Grundlagen für die Zukunft dadurch zu festigen, daß man seine Schwächen offen anerkennt und sie zu beseitigen sich bemüht.“ Herr v. Moltke ist dieses Bemühen nicht gegliedert und es ist wohl nicht der schwächste Beweis für die Schwierigkeit, in Preußen Politik zu machen, daß selbst ein Mann wie v. Moltke, der nach einer glänzenden Laufbahn ins Ministerium kam und das Vertrauen der konservativen Partei besaß, an dieser Aufgabe scheiterte.

Der gleichfalls zurücktretende bisherige Landwirtschaftsminister v. Arnim-Kriewen

ist äußerlich sehr wenig hervorgetreten. Von ihm sind im Gegensatz zu Herrn v. Moltke irgendwelche Differenzen mit dem leitenden Staatsmann in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Herr v. Arnim, der als Nachfolger Pöbblers in das preussische Landwirtschaftsministerium berufen wurde, scheint mit seinen körperlichen Kräften tatsächlich ziemlich am Rande zu sein. Wäre er doch vor wenigen Wochen das Abgeordnetenhaus verlassen wegen eines leichten Ohnmachtsanfalles. Seine schwächliche Stimme und seine ganze körperliche Konstitution deuteten wohl darauf hin, daß er nicht über die robuste Natur verfügte, die ein preussischer Minister nur einmal nicht entbehren kann. Möglich aber bleibt es immerhin, daß neben diesen gesundheitlichen Rücksichten auch Differenzen politischer Natur bei dem Rücktritt mit bestimmend gewesen sind. Bekannt geworden ist jedenfalls von solchen Differenzen nichts, so daß sein Rücktritt sehr überraschend kommt. Erzellenz v. Arnim-Kriewen wurde im Jahre 1850 in Triewen bei Schwedt a. d. Oder geboren. Einer seiner Vorfahren, Johann Georg v. Arnim, befehligte als Kaiserlicher Feldmarschall in der Schlacht bei Breitenfeld im Jahre 1631 die Sachsen. v. Arnim trat als Seeladet bei der Marine ein, nahm aber schon als junger Leut-

nant seinen Abschied, um die Bewirtschaftung des väterlichen Besitzes zu übernehmen. Seit 1889 gehörte er der Kommission zur Beratung der speziell die Interessen der Landwirtschaft behandelnden Abschnitte des Bürgerlichen Gesetzbuches an. Seit 1892 war er Vorsitzender der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und im Jahre 1906 wurde er auf Lebenszeit ins preussische Herrenhaus berufen. Im November desselben Jahres wurde er zum preussischen Landwirtschaftsminister ernannt.

Der Nachfolger des Herrn v. Moltke, der neue Mann an der Spitze des preussischen Ministeriums des Innern, Johann v. Dallwitz

war in den 90er Jahren eines der rührigsten Mitglieder der konservativen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses. Er ist einer der Landräte gewesen, die vor nunmehr mehr als zehn Jahren gegen die Kanalvorlage gearbeitet haben, deshalb zur Disposition gestellt wurden, bald aber, wie es so schön heißt, die Treppe wieder hinaufgefallen sind. In Anhalt begann er seine Tätigkeit damit, daß er den dortigen Kaliberbau, der vor der Verelendung stand, reorganisierte und bald einen großen Reservefonds für die anhaltischen Finanzen gebildet hatte. Herr v. Dallwitz ist, wenn man seine Stellung zu liberalen Schulsträgen berücksichtigt, kirchlich-orthodox. Er ist aber, was nicht unerwähnt bleiben darf, ein Weltmann, ein scharfer und gewandter Debatter und steht, da er im Jahre 1855 geboren ist, in den besten Jahren.

Man sagt dem neuen Minister des Innern nach, daß er ein ungewöhnlich tüchtiger Beamter sei, der über das Mittelmaß weit hinausragt und es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß er sich in Dessau eine von allen Seiten anerkannte Stellung geschaffen hatte. Es wäre sehr zu wünschen, daß in das Ministerium des Innern ein frischer moderner Wind käme, aber es werden so häufig kommenden Ministern die ausgezeichneten Eigenschaften nachgesagt, ohne sich später zu erfüllen, daß man nach dieser Richtung hin sehr skeptisch geworden ist. Wenn man daher einen neuen Minister nicht ganz genau kennt, so wird man wohl tun, seine Taten abzuwarten und solange das beste zu hoffen.

Johann von Dallwitz wurde 1856 in Breslau geboren. Er besuchte die Universitäten Bonn, Straßburg und Leipzig. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften war er als Regierungsdirektor in Königsberg und Posen tätig und wurde 1886 Verweser und von 1887 bis 1899 Landrat des Kreises Lüben. Dann wurde er Regierungsrat beim Oberpräsidenten von Posen, 1900 Hilfsarbeiter, dann geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im preussischen Ministerium des Innern. 1902 schied er aus preussischen Diensten aus und wurde herzoglich anhaltischer Staatsminister und Bevollmächtigter zum Bundesrat. Von 1893 bis 1899 war er Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Seit dem Rücktritt des Freiherrn von Jeditz war er Oberpräsident von Schlesien.

Der neue preussische Landwirtschaftsminister, Freiherr v. Schorlemer-Dieser

der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz, stammt aus einer strengkatholischen Familie; sein Vater war einer der bekanntesten Zentrumsführer; doch hat er selbst bereits in jungen Jahren dem Zentrum den Rücken gekehrt und ist einer der entschiedensten Gegner des Zentrums geworden. Sein Name war in jüngster Zeit viel genannt worden bei Gelegenheit der preussischen Wahlrechtsreform, als er im Herrenhause den Vermittlungsantrag stellte, den der Reichskanzler als gangbare Brücke zur Verständigung bezeichnete und der dann auch vom Herrenhause angenommen wurde, während er nachher im Abgeordnetenhaus gegen die Stimmen der Konservativen und des

Gute Gesellen.

Von Emmy von Borgstede.

16. Fortsetzung.

Redaktion verboten.

Mutter Gummerich hatte jetzt faule Tage. Trotz der vorgerückten Jahreszeit war das Kunststückchen noch in „Sommerfrische“ gezogen. Felix hatte es durchgehelt. Farben und Luft zu studieren, war jetzt die beste Gelegenheit. Der Schwarm der Bergfexe, der alles verleidete und verteuerte, hatte sich verlaufen, man war da draußen jetzt ganz unter sich. Anna-Laura konnte ebenfalls abkommen, Gräfin Seyermann war mit Töchtern und Nichte nach Italien gereist. Da gab sie sich und den anderen Schülerinnen Ferien. Felix und Pfeffermännchen hatten für alle ein lächerlich billiges Unterkommen gefunden und seelenvergnügt kehrten sie der Stadt den Rücken. Ein Stück führte sie die Bahn hinaus in das lachende Land, dann ging es zu Fuß. Adalgunde schalt, wurde aber überstimmt, und Felix trug sie mit Gewalt aus dem Wagenabteil. Pfeffermännchen belud sich abtüttelnd mit ihrem sämtlichen Gepäc und war rührend um sie bemüht, sodaß sie ihren Groll vergaß und mit den anderen fröhlich wurde. In bläulidem Duft lagen die Berge da, aus dem lachenden Tal mit seinen Wäldern, seinen Wiesen und der königlichen Schönheit des Sees stiegen sie empor auf steilen Pfaden. „See Taufendshön, krieche Sie nicht blind wie ein Maulwurf den Pfad herauf“, rief Felix, Adalgunde am Arm ersassend. „Ist die Welt nicht überirdisch schön?“ „Was wissen Sie von meinen Gefühlen, Felix!“ Sie machte sich majestätisch von ihm frei und schaute, auf ihren Bergpfad gestützt, umher. „Jesses, Adalgundchen, sind Sie in den kurzen Röden niedlich, wirklich rein zum Tollwerden niedlich.“ Er beugte sich ganz nahe zu ihr und ließ einen jauchzenden Töpler aus. „Sie haben mich überhaupt gar nicht angesehen und schön zu finden“, schalt sie zurückweichend. „Sie sind ein Greuel — Dem Sie so gut sind.“

Das Unterkommen in dem Gasthaus auf dem Berge war allerdings billig, konnte aber auf Behaglichkeit keinen Anspruch machen, was Adalgundes Laune gründlich verdaub. Die beiden Damen kauften in einer Bodenstube, ebenso Pfeffermännchen und Maybach; wo Felix schlief, war allen ein Käsef. Nach den ersten beiden schönen Tagen begann es zu regnen, von Aussicht und Sitzgen machen konnte keine Rede sein.

Eliabeth lag in leichtem Halbschlaf, als Sabinas Stimulus sie erweckte. „Liesel — um Himmels willen, höre nur! Was ist das nun wieder?“ „Es regnet, Herzl, weiter nichts.“ „Wie kann man dabei nur so seelenruhig bleiben? Ich begreife Dich nicht. Schon morgen reise ich ab, ich —“ „In X. wirst Du auch nur Grillen fangen“, tröstete Eliabeth — „aber gib mir einmal meinen Regenschirm, bitte — Du kannst ihn erreichen; es scheint durchzuregnen.“ „Durchzuregnen!“ stöhnte das süße Fräulein Müller — „Eliabeth, willst Du vielleicht im Bett liegen bleiben mit dem Regenschirm über dem Kopf?“ „Mir wird nichts anderes übrig bleiben.“ Eintönig, taktmäßig fielen die Tropfen durch die Dachsparren und bildeten kleine Lachen auf den Dielen. Sabine wurde nervös und weinte sich in Schlaf, Eliabeth lag unter dem Regenschirm und dachte an vieles. Zuerst an die Eltern und Schwestern und machte sich ein Wiedersehen aus, dann aber an einen blonden Mann, dem zuliebe sie hierher gekommen war. Wenn einst ihre glückliche Gemeinschaft endete, was würde dann werden? Ihr wurde plötzlich so heiß und eng, sie setzte sich aufrecht. Helen Wehlers Bild tauchte vor ihr auf. Sie streckte die Hand aus nach ihm und würde ihn gewinnen, es war gar kein Zweifel, er hätte ja kein Mensch sein müssen, um da widerstehen zu können. Seine Armut hinderte ihn überall — Fritz Schölbauer, das Sonnenkind, und Helen Wehler, die Krämerkeule —

Eliabeth ließ den Regenschirm fallen, der mit seinem Poltern Sabine erweckte, und verbergte das Gesicht in beiden Händen. „Aber, Liesel, was ist Dir denn nur?“ Adalgunde schlüpfte aus dem Bett und umschlang die Freundin. „Du weinst, was ist Dir geschehen? Ja, hier in dem elenden Loch füttert man sich. Komm, steh auf, wir müssen das Bett abräumen, Du erkältest Dich ja. Das hat man nun davon, daß man diesem Unband, dem Felix, nachgegeben hat! Er tyrannisiert uns alle, es ist ein Skandal! Wir müssen endlich anfangen, ihm entgegenzutreten.“ Da trocknete Eliabeth ihre Tränen und küßte die Freundin herzlich. „Geh wieder ins Bett, Sabinchen —“ „Und Du?“ „Ich Locke uns eine Tasse Tee und dann sind wir ganz vernünftig und verschlafen Regen und traurige Gedanken.“ Als die Damen am anderen Morgen etwas spät erschienen, saßen die Kollegen bereits unten im Gastzimmer. „See Taufendshön! Langschläferin, Sie haben mich auf dem Gewissen, beinahe verhungert bin ich“, rief ihnen Felix entgegen, und seine Blide suchten Eliabeths Augen. „Ihr hättet doch nicht warten sollen, Kinder.“ „Wer soll uns das Brot schneiden, Adalgundchen, wenn Anna-Laura nicht bei uns ist?“ „Ah, deshalb — sehr schmeichelhaft in der Tat.“ „Ei, ei, und wie steht es mit den Blaudugeln?“ Er neigte sich ganz nahe zu ihr hin. — Sind sie wieder voll Wasser?“ „Felix!“ Sie wich entsetzt zurück. Ein kleines braunes Händchen griff aus seinem Rock nach ihrer kostbaren Brosche. „Was für eine Teufelei haben Sie denn nun wieder ausgedacht!“ „Aber, Adalgunde, Schönste und Liebenswertigste, Teufelei nennen Sie das?“ „Es ist ein Kisse“, erklärte Pfeffermännchen. „Felix fand ihn halberhart und ist verhungert im Stall. Die Wirtin

er... inde... Heil... mittag... ick... lde... Gesang... otelen... 9023... uch... chüchiger... sehr gut... n Blöcke... gegenheit... unter in... n gred... 8.1... Ehren... Offert... asenstein... ruhe... t... (ath... ebenben... Stab... d... die... e... e... Ber... unter... & Vog... 6739... Agente... u... l... ab... unt... stein... 6880... a... ab... me... burbaan... 3179a25...

Zentrums fiel, worauf Herr von Bethmann Hollweg die Wahlreformvorlage zurückzog. Damals sprach man davon, daß eine Erneuerung des Herrn von Schorlemer, der außerdem persona gratissima beim Kaiser ist, zum Minister unmittelbar bevorstehe, doch vermutet man, daß er Nachfolger des Herrn von Nolke werden würde.

Der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz, Kammerherr Dr. Freiherr von Schorlemer-Besler steht im 54. Lebensjahre. Er wurde im Jahre 1856 zu Aist im Kreise Steinfurt i. W. geboren und besuchte die Universitäten Würzburg und Göttingen. Im Jahre 1877 bestand er das Referendarexamen und wurde ein Jahr später in Göttingen zum Doktor promoviert. Dann war er Referendar in Göttingen, Osnabrück und Jelle, bestand 1881 das Assessorexamen und war hingerichtet ein Hilfsarbeiter bei den Staatsanwaltschaften in Bonn und Düsseldorf. 1886 wurde er Regierungsassessor und blieb bis 1888 Justizrat bei der Kgl. Regierung in Magdeburg. In diesem Jahre wurde er Landrat in Neuß. 1889 wurde er zum Vertreter des Oberpräsidenten in Breslau und 1898 zum Oberpräsidenten selbst ernannt. Ein Jahr später wurde er zum Vorsitzenden der neu errichteten Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ernannt, und im Jahre 1900 erfolgte sein Rücktritt vom Staatsdienst. 1901 wurde er auf Lebenszeit ins preussische Herrenhaus berufen. 1905 erfolgte seine Ernennung zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

— Berlin, 18. Juni. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge richtete der König an die Staatsminister v. Arnim und v. Nolke anlässlich des Amtsausscheidens folgende Handschriften:

Mein lieber Staatsminister v. Arnim! Ich habe Ihren Ansuchen um Entlassung aus dem Amte als Staatsminister und Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Erlaß am heutigen Tage entsprochen. Um Ihnen beim Ausscheiden aus dem Staatsdienste ein besonderes Zeichen Meines Dankes und Wohlwollens zu geben, habe ich Ihnen die königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen und lasse Ihnen die Dekoration hieneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter König Wilhelm R.

Mein lieber Staatsminister v. Nolke! Nachdem ich Ihnen durch einen Erlaß am heutigen Tage die nachgelagte Dienstentlassung in Gnade erteilt habe, kann ich es mir nicht verlagern, Ihnen für die treuen Dienste, welche Sie in Ihren mannigfachen Ämtern Mir und dem Vaterlande geleistet haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Als Zeichen Meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen die königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und lasse Ihnen die Dekoration hieneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter König Wilhelm R.

Badischer Landtag.

Nachmittags-Sitzung der ersten Kammer.

△ Karlsruhe, 18. Juni. Erster Vizepräsident Dr. Büllin eröffnete kurz nach 3 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. von Dusch und Regierungskommissäre.

Die Beratung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes wurde fortgesetzt.

Es erfolgte, nachdem der Berichterstatter auf ein Schlusswort verzichtet hatte,

die Spezialberatung.

Der § 4, welcher von der Bestrafung der Schulverweigerung handelt wurde auf Antrag des

Oberbürgermeisters Dr. Wildens in der Fassung der zweiten Kammer wiederhergestellt.

Frhr. von Stögingen sprach sich bei § 52 gegen die Erhöhung der Gemeindebeiträge aus und bemerkte dann: Was meine Ausführung von heute Vormittag anlangt, daß die Lehrerschaft jeden Autoritätsgefühl bar zu sein scheint, so habe ich damit ein allgemeines Urteil nicht fällen wollen. Sollte der Kreis der Lehrer, den ich mit meiner Bemerkung im Auge hatte, kleiner sein, als ich annehme, so wäre das im Interesse der Lehrerschaft unseres Landes nur zu begrüßen.

Zu § 114 lagen zwei Anträge vor: Ein Antrag des Fürsten von der Logen verlangte die Streichung des § 114. Der zweite Antrag, von Frhr. von Göler eingebracht, ging dahin, daß die Errichtung von Lehranstalten durch kirchliche Korporationen und Stiftungen, sowie die Erteilung von Unterricht an Lehranstalten durch Mitglieder eines religiösen Ordens oder einer ordensähnlichen Kongregation der Staatsgenehmigung bedürfen, daß die Errichtung durch Kirchen oder Religionsgesellschaften aber der Staatsgenehmigung bedarf.

Fürst von der Logen: Es ist nicht zu bestreiten, daß das vorliegende Gesetz erfreuliche Fortschritte bringt. Der § 114 macht es aber mir und meinen Freunden unmöglich, für das Gesetz zu stimmen. Der § 114 ist eine Ausnahmebestimmung und eine schmerzliche Demütigung des katholischen Empfindens.

Frhr. von Göler verwies zur Begründung seines Antrages auf seine Ausführungen in der heutigen Vormittags-Sitzung.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Geh. Kirchenrats Dr. Kroell, Geh. Rats Dr. Hübsch und Frhr. von Stögingen führte Staatssekretär Frhr. von Dusch aus, daß der Antrag des Fürsten von der Logen für die Regierung durchaus unannehmbar ist. Dieser Antrag würde den Weg zum Prinzip der vollen Unterrichtsfreiheit der katholischen Kirche bahnen. Auch der Differenzier-

ung, wie sie der Antrag des Frhr. von Göler vorschlägt, kann ich nicht zustimmen.

Beide Anträge wurden abgelehnt.

Das ganze Gesetz fand hierauf, wie von uns schon berichtet, in der Kommissionsfassung mit 22 gegen 10 Stimmen Annahme.

Geh. Hofrat Dr. Schmidt berichtete hierauf namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die

Abänderung des Polizeistrafgesetzbuchs

Der Entwurf einer Novelle zum Polizeistrafgesetzbuch hat die Erste Kammer schon während der Landtags-Sitzung 1907/08 beschäftigt. Er wurde von diesem hohen Hause zu Anfang August 1908 verabschiedet, als sich die Sitzungsperiode bereits zum Ende neigte und konnte deshalb von der Zweiten Kammer nicht mehr erledigt werden. Wenn er nunmehr den Ständen und zwar auch diesmal zunächst der Ersten Kammer wieder vorgelegt wird, so erscheint er doch in nicht ganz unänderter Gestalt. Ausgeschlossen von der Vorlage ist gerade der Punkt, der damals im Mittelpunkt der Beratungen gestanden hatte, in welchem sich aber dieses Haus und seine Kommission den Vorschlägen der Regierung nicht hatte anschließen können, nämlich die projektivierte Strafbestimmung gegen Wohnungsvermieter, die es unterlassen, mietfreie, leerstehende Wohnungen bei der städtischen Obrigkeit anzumelden, eine Vorschrift, die bestimmt war, die polizeistrafrechtliche Unterlage für die neue Institution eines städtischen Wohnungsnachweises im Interesse der Mietsklienten und der hier für unentbehrlichen bürgerlichen Wohnungsnachweises zu schaffen. Da die Regierung, mindestens für jetzt, davon abgesehen hat, ihren Vorschlag in dieser Richtung zu erneuern, so lehren aus der Vorlage von 1908 nur die drei übrigen Abänderungsvorschläge wieder, nämlich eine Vorschrift, die die Durchführung der staatlichen Zwangs-erziehung in schärfer Weise sichern soll, eine Vorschrift, die die polizeiliche Aufsicht über die Schlafhäuser, Wurstküchen, Fleischbänke und über das Verfahren der Fleischzubereitung und Aufbe- wahrung zu erweitern strebt und eine Vorschrift, die im größeren Umfang als bisher die Tierquälerei zu bekämpfen gestattet. Nur ist während die beiden Normen auf dem Gebiet der Zwangs-erziehung und Gesundheitspolizei mit dem Entwurf von 1908 wörtlich übereinstimmen, in der Frage der Tierquälerei insoweit ein Raum eingetreten, als die Reichsgesetzgebung sich inzwischen mit ihr befaßt hat, so daß der Art. 2 des jetzigen Novellen-Entwurfs in formell anderer Weise unter dem Gesichtspunkt der Annäherung des badischen Polizeistrafrechts an das Reichsrecht zu der Frage Stellung nimmt.

Weiter schließt sich der jetzt vorliegende Entwurf darin an den vor zwei Jahren an, daß er die Streichung des § 51 Abs. 1 und 2 des Polizeistrafgesetzbuchs vorseht, eine redaktionelle Vereinigung des Gesetztextes, die damals wie heute nicht zu umgehen ist, weil die Praxis unserer oberen Gerichte schon lange erkannt hat, daß diese Vorschriften des badischen Polizeistrafrechts gegen die Schmähung öffentlicher Diener und gegen Tätlichkeiten in Wirtschaften mit Materien des Reichsstrafrechts in Widerspruch stehen. Sonach tritt die Gesetzesvorlage dieser Session mit neuen Vorschlägen nur in der ersten Bestimmung ihres Artikels I hervor, einer Bestimmung, die die polizeiliche Kontrolle öffentlicher Tanzbelustigungen verschärfen soll, und in der Schlussbestimmung des Art. 3, welche umgekehrt den Bürger von der polizeilichen Aufsicht in einer Hinsicht, nämlich in der Kontrolle der Wirtshäuser, zu befreien bezweckt. Ihre Kommission für Justiz und Verwaltung hat beschlossen, in allen Punkten die Vorschläge der Großh. Regierung zu befürworten. Wenn sie diesen Standpunkt begründet, so bedarf es nach dem Dargelegten eines Eingehens auf die bloß redaktionell bedeutsame Befreiung des § 51, 1 und 2 gar nicht und auf die Vorschriften über Zwangs-erziehung und gesundheitspolizeiliche Beaufsichtigung der Metzgereien nur in flüchtigen Andeutungen. Nur zu der Eingangsbestimmung und der Schlussbestimmung sowie zu der unter neuem Gesichtspunkte wiederkehrenden Vorschrift betr. die Tierquälerei, hatte die Kommission ihren Standpunkt genauer zu präzisieren. Auf Grund ihrer Beratungen gelangte die Kommission zu dem Antrage, dem Gesetze die Zustimmung zu erteilen.

Geh. Rat Dr. Lewald beantragte eine redaktionelle Veränderung des § 7, welche die Wiederherstellung des Beschlusses der Zweiten Kammer bezüglich des § 4 des Schulgesetzes über die Schulverweigerung notwendig wurde. Er schlug vor, zu diesem Zwecke die Sitzung für kurze Zeit zu unterbrechen.

Das Haus war damit einverstanden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung berichtete

Geh. Hofrat Dr. Schmidt über die von der Kommission beschlossene Fassung des § 7, welcher gestimmt wurde.

Darnach fand das Gesetz einstimmige Annahme.

Hierauf erfolgte die Beratung einer Anzahl

Petitionen.

Es berichtete namens der Petitionskommission

Präsident Schmittenner über die Bitte des früheren Schutzmanns Albert Glat in Freiburg um Wiederanstellung im Staatsdienste bzw. Gewährung eines Ruhegehalts. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Frhr. von La Roche über die Petition hiesiger geprüfter Werkmeister, die Einreihung in den Gehaltsstuf betr. Antrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Stadttrat Ba über die Petition des badischen Technikerbundes, betreffend Vorschläge zu Verbesserungen an der Baugewerkschule Karlsruhe. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Professor Dr. Thoma über die Bitte der badischen Gruppen der

deutschen Gartenstadtgemeinschaft, die Wohnungsreform betr. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Den Anträgen wurde ohne Debatte zugestimmt und hierauf die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Samstag 1/10 Uhr. Tagesordnung: Ortsstrafengesetz; Verwaltungsgebührengesetz; Petitionen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 18. Juni. (Tel.) In der heut. Sitzung des Bundesrats wurde über die Festsetzung der Gesamtmenge des auf die Reichswahlberechtigte für die Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 1910 entfallenden Abzuges von Reichsalien Beschl. gefaßt.

— Friedberg (Hessen), 18. Juni. (Tel.) Amtliches Wahlergebnis: In der Reichstags- und Provinzialparlamentarischen Versammlung sind nach endgültiger Feststellung 20 351 Stimmen abgegeben worden und zwar für Schreinermeister Busold (Sozialdemokrat) 9551 Stimmen, für Rechtsanwalt Helmsolt (Bund der Landwirte) 6395 Stimmen, für Professor Calter (Nationalliberal) 4397 Stimmen; 8 Stimmen waren zer- splittet. Es findet Stichwahl statt zwischen Busold und Helmsolt.

— München, 19. Juni. (Tel.) Heute mittag fand im Beisein des Prinzregenten und des Hofes die Enthüllung eines Denkmals für König Ludwig II. auf der Corneliusbrücke statt, das von Ferdinand von Miller geschaffene Denkmal stellt den König in jungen Jahren dar, wie er vom Thron herabsteigt.

Das nächste Quinquennat.

— m. Berlin, 19. Juni. (Privat.) Ueber das nächste Quinquennat erfahren wir an wohlinformierter Stelle, daß die Neuformierung für das Heer hauptsächlich folgende sind: Die Infanterie wird erheblich verstärkt werden; ebenso wird die Feldartillerie zwei neue Regimenter erhalten. Die Vernehmung der Infanterie wird auf die vermehrte Bevölkerungszahl des Reiches Rücksicht nehmen. Ueber den von mehreren Parteien des Reichstages gewünschten Wegfall der zweiten Kontrollversammlung sind zwar Berichte von den Generalkommandos über diese Frage eingeleitet, doch ist es noch völlig unentschieden, zu welchem Ergebnis die Erwägungen führen werden.

Die Kosten der örtlichen Versicherungsämter.

— Berlin, 18. Juni. (Tel.) Die Berliner Korrespondenz teilt offiziös mit: Ueber die Kosten der nach der Reichsversicherungsordnung einzurichtenden örtlichen Versicherungsämter werden in Zeitungen neuerdings Nachrichten verbreitet, die jeder Begründung entbehren. Die vom Reichsamt des Innern auf Grund der Reichstagskommission angestellten Ermittlungen ist noch nicht abgeschlossen. So weit es übersehen werden kann erreichen die Kosten bei Weitem nicht den Betrag von 20 Millionen Mark, wie die Zeitungsnachrichten angeben.

Eine französische Handelskammer in Deutschland?

— P. Berlin, 18. Juni. Das hier erscheinende „Journal d'Allemagne“ veröffentlicht einen Artikel des französischen Nationalökonom Leon Dan, in dem dieser für die Schaffung einer französischen Handelskammer in Deutschland eintritt, nachdem seit 1882 bereits 33 französische Handelskammern an wichtigen Plätzen des Auslandes ins Leben gerufen worden seien.

Die Schaffung einer solchen Handelskammer liege im Interesse beider Länder, und der Wunsch darnach sei in beiden Ländern laudens- schaft laut geworden. Es erbringe nur, die bereits überreich vorhandenen Elemente zusammenzufassen und allen Franzosen in Deutschland die Gelegenheit und die Möglichkeit zu verschaffen, zusammenzukommen oder wenigstens Kenntnis voneinander zu erhalten, um sich gegenseitig besser zu unterstützen und das Zusammenwirken und die Beziehungen der Handelstreibenden und Industriellen unmittelbarer ausüben zu können.

Der Verfasser sagt zum Schluß, er sehe davon ab, im einzelnen die Mittel für die Verwirklichung der Aufgabe anzugeben oder den eig. der zukünftigen Handelskammer zu bestimmen oder zu entscheiden, ob es von Nutzen wäre, mehrere Handelskammern oder eine einzige mit korrespondierenden Komitees in den wichtigsten deutschen Städten zu schaffen. Die Wahl der Organisationsmittel müsse den Interessenten selbst überlassen bleiben. Er habe nur von neuem die Aufmerksamkeit auf den unbestreitbaren Nutzen der Einrichtung hin- lenken wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Konferenz der Regierungspartei.

— Budapest, 19. Juni. (Tel.) In einer heute abgehaltenen Konferenz der Regierungspartei betonte Graf Khuen Haderbacz, daß die große Majorität der Nation in den Wahlen die Obstruktion verurteilt und zugleich gezeigt habe, daß sie am Dualismus festhalten wolle. Der Ministerpräsident ersuchte sodann um das Vertrauen der Partei, worauf die Teilnehmer mit stürmischen Ovationen antworteten. Graf Tisza erwiderte, der Ministerpräsident verdiene schon deswegen das Vertrauen der Partei, weil er zu einer Zeit größter Niedergeschlagenheit den Mut besaßen habe, den Kampf aufzunehmen. Der große Wahlsieg sei mit seinem Namen verknüpft. Desider Perczel, der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, wurde zum Präsidenten der Regierungspartei gewählt.

Perthien.

Die neue innere Anleihe.

— Teheran, 18. Juni. Die Zeitungen veröffentlichten heute die Bedingungen der inneren Anleihe von 5 Millionen Toman in Aktien von zehn Toman zu sieben Prozent, garantiert durch die

hat ihn einem Savoyarden, der nicht bezahlen konnte, abge- nommen!

„Dann sehe ich nicht bei Ihnen,“ erklärte Adalgunde —

„Affen haße ich.“

„Wie ungerecht, Tee Tausendshön! Wie pietätlos gegen unsere Stammväter.“

„Stammväter — hrr —“

Befferrmännchen brachte vor wonniger Ueberraschung seinen Holzstuhl zu Fall und trat dann Maybach auf die Füße.

Adalgunde wollte neben ihm sitzen.

„Anna-Laura, verbannen Sie mich auch?“ fragte Fritz, sein blondes Haupt dem Mädchen zuneigend, welches das grobe Brot mit Honig bestrich und den Kaffee eingoß. „Das Tierchen tut mir leid — der arme, kleine Verbannte —“

Ein langer, zärtlicher Blick traf ihn.

„Sie sind das Kind mit den Sternalern,“ sagte sie dann lächelnd. „Ich glaube, wenn Sie nichts anderes haben, ver- schenken Sie Ihre blonden Haare, welche dann zu Gold werden.“

Als die übrigen drei nach dem Frühstück lebhaft über ein neues Werk Maybachs sprachen, hat er:

„Anna-Laura, bitt schön — kommen Sie einen Augenblick mit mir vor die Tür, die verschleierten Berge anschauen.“ Sie schüttelte ablehnend den Kopf, lugte aber dann doch hinaus, wo er unter der Galerie auf einem winzigen trockenen Plätzchen stand, und war, ehe sie es selbst wußte, an seiner Seite.

Wie auf einer kleinen Insel standen sie dicht beisammen. Alles ringsumher triefte und immer noch rauschte der Regen. Feltz' Augen hingen an den Bergwipfeln, die in dunklem, schwerem Gewölk verschwanden. Plötzlich lag ihre Hand in der seinen. Sie hatte nicht den Mut, sie zurückzuziehen, als er sie sanft erfaßte. Die Traurigkeit der Nacht wich einem stillen, süßen Frieden.

„Anna-Laura,“ begann er halblaut, — „sehen Sie nun, daß ich ein Glückspilz bin? Weil mit den Messer und Bärchen

Wöthen eine Ruhepause eingetreten ist, läuft mit das Messer in den Weg und mit ihm eine Fülle von Entwürfen für das

Wigblatt, die meine leere Börse wieder füllen werden. Freuen Sie sich nicht mit mir?“

„Ja,“ sie lächelte, „nur etwas besseres Wetter könnte sein.“

„Wenn die Sonne wieder scheint, wird sie uns doppelt ent- zücken und durchwärmen. Und dann — wenn wir beieinander sind, schadet uns kein Regen, nicht wahr?“

Anna-Laura zog leise ihre Hand zurück, denn die anderen schauten zum Fenster heraus, um sie zu suchen, und Feltz sprang mit der Gewandtheit eines Akrobaten über die Regenpfützen in die Haustür.

„Entschuldigt mich einige Zeit, ich habe noch zu tun.“

„Feltz, welche Schändlichkeit, uns jetzt im Stich zu lassen! Wir gebrauchen Ihren Humor notwendiger als Essen!“ rief Maybach.

„Gleich — gleich,“ und er stürzte davon, sein Stizzenbuch zu holen.

„In einem Wetter, in dem mir für eine Million nichts einfiel, hat er den Kopf voller Entwürfe,“ schmolte Adalgunde —

„Ihr sollt sehen, der bekommt noch mehr als seine Villa am Rhein.“

(Fortsetzung folgt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Heidelberg, 20. Juni. Professor Wiers in Basel hat den Ruf als Nachfolger des Direktors der chirurgischen Universitätsklinik hier, Geh. Hofrats Karatz, angenommen.

— München, 19. Juni. (Tel.) Professor Rudolf v. Seitz, Ehrenkonservator des Nationalmuseums und Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, einer der populärsten Münchener Künstler, ist den „Münch. Neuezt. Nach.“ zufolge gestern abend gegen 11 Uhr in der Künstlergesellschaft

„Alotria“ von einem Schlaganfall betroffen worden und war sofort tot.

— Weimar, 18. Juni. (Tel.) Die Goethe-Gesellschaft, die zurzeit ihr 25jähriges Jubiläum in Weimar feiert, hat eine große goldene Medaille für besondere Verdienste in der Literatur gestiftet.

— Berlin, 20. Juni. (Tel.) An der geistigen Leihgenfeier für Dr. Briesemeister nahmen u. a. auch Frz. Dernburg und der Direktor Gura von der Gura-Oper teil.

Vermischtes.

— Erfurt, 19. Juni. (Tel.) Im Beisein des Ministers von Breitenbach und seiner Gemahlin, des Unterstaatssekretärs Fied und des Präsidenten des Eisenbahnenrats Hoff fand die feierliche Einweihung des Heims des Eisenbahnerhinterhofes statt. Minister Breitenbach hielt die Weiberebe. Das Heim führt nach dem Vornamen der Gemahlin des Ministers den Namen „Christia- nenheim“. Zu den Kosten des Baues hat der Kaiser einen namhaften Zuschuß aus seiner Privatkassette gespendet.

— Koburg, 18. Juni. Die fünfzigjährige Jubelfeier des ersten deutschen Turnfestes begann unter großer Beteiligung der deutschen Turnerschaft abends mit einer Festversammlung in Anwesenheit des Großherzogs, der staalkchen und städtischen Körperschaften. 33 Veteranen wurden durch Ueberreichung von Ehrenurkunden ausge- zeichnet. Der anwesende 84jährige Vorsitzende der deutschen Turners- chaft, G. H. M. Gög (Leipzig), erhielt das Ritterkreuz erster Klasse.

— Calais, 19. Juni. (Tel.) Unter dem Einfluß der steigenden Flut löste sich der „Pluviole“ gegen 8 1/2 Uhr abends. Es war möglich, ihn langsam in die Westende des Binnenhafens auf einen etwa 60 Zentimeter höher gelegenen Grund zu ziehen. Die zurückgelegte Strecke betrug etwa 80 Meter. Die morgige Ebbe wird den ganzen oberen Teil des „Pluviole“ freigeben. — Eine weitere Meldung berichtet: Im Laufe des Nachmittags wurden uncaefähr 10 Leichen der Mannschaft des „Pluviole“

Einmütigen aus den Staatsdomänen und die Pagenahmen, mit Kontrolle durch eine Parlamentarische Kommission von sieben Abgeordneten und einem europäischen Finanzmann. Man vermutet, hierzu werde der frühere Leiter der Englischen Bank in Teheran, Kabino, berufen werden. Die Aktienausgabe erfolgt durch die Englische Bank. Gegen letztere Bestimmung erheben die Zeitungen Widerspruch; sie rechnen einen großen Gewinn für die Bank aus, der besser der Staatskasse zufalle, da nicht die Bank die Anleihe garantiere, sondern der Staat.

Amerika.

Washington, 19. Juni. (Tel.) Präsident Taft unterzeichnete die Eisenbahngesetzgebung. — Das Repräsentantenhaus nahm den Bericht der gemischten Kommission beider Häuser über die Eisenbahngesetzgebung gleichfalls an.

Roosevelts Heimkehr.

New York, 18. Juni. (Tel.) Unter türmigen Ovationen einer großen Volksmenge, begrüßt von den Sirenenklängen aller im Hafen liegenden Schiffe und unter dem Salut eines Schlachtschiffes und mehrerer Torpedoboote, traf Roosevelt an Bord der Kaiserin Augusta Vittoria heute früh 8 1/2 Uhr hier ein. Im Battery-Park, wo Roosevelt nach der Fahrt den Hudson aufwärts an Land ging, war eine Tribüne errichtet für 2500 geladene Gäste, worunter sich Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps befanden. Bürgermeister Gagner hielt eine offizielle Begrüßungsansprache, auf welche Roosevelt erwiderte. Im Namen des Präsidenten wurde Roosevelt von dessen Adjutanten, Kapitän Butt, ferner von dem Chef des Adresbüros, u. a. bewillkommen. Sodann fuhr Roosevelt, begleitet von 300 Kouriers, nach dem Centralpark und wurde dort von einer unerschöpflichen Menge türmisch begrüßt.

Alle Morgenblätter stellen die Rückkehr Roosevelts als ein weltgeschichtliches Ereignis dar. Selbst die demokratische Presse feiert ihn als den heimkehrenden Vertreter des Amerikanertums, während die republikanische ganz begeistert ist und ihn vielsach als den nächsten Präsidenten begrüßt. Die „World“ nennt seine Volkstümlichkeit „erschreckend groß“. Nur die „Tribune“ ist kühl und die hochkonservative „Sun“ bissig. Roosevelt erließ von dem herannahenden Schiff eine Dankagung an alle Völker und Fürsten, die ihn aufgenommen hatten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Juni. Das Ministerium des Innern hat neuerdings bestimmt, daß den Besitzern von Kinematographentheatern zur Auflage zu machen ist, Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Fürsorger den Eintritt zu anderen als Kinder- oder Schülervorstellungen zu unterlagen. Weiter wurde eine strengere Prüfung der zur Aufführung in Aussicht genommenen Bilder ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Kinderdarstellungen oder um Aufführungen für Erwachsene handelt, angeordnet. Abgesehen von der regelmäßigen Ueberwachung der Kinematographentheater durch die Polizeikommissionäre, soll auch der zuständige Bezirksbeamte von Zeit zu Zeit durch unvermuteten Besuch der Kinematographentheater sich davon überzeugen, ob die Revision der unteren Polizeiorgane eine sachgemäße ist.

Graben (h. Karlsruhe), 18. Juni. Herr Gottschalk Baer hier feierte heute im Kreise seiner Kinder und Enkel seinen 95. Geburtstag. Herr Baer erfreut sich noch der besten Geisteskräfte und Gesundheit. Trotz seinem hohen Alter erfreut er sich des besten Humors.

Finsheim, 20. Juni. Die Arbeiten zur Gewerbe-Ausstellung sind nun soweit gediehen, daß mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden kann, es werde jedermann von derselben befriedigt sein. Wie wir hören, hat auch der Großherzog seinem Besuch in Aussicht gestellt.

Waldbrunn, 20. Juni. Gestern fand eine große Männerwallfahrt nach Waldbrunn statt. Aus Karlsruhe und Mannheim kamen per Eilzug je etwa 600 Wallfahrer. Aus Tauberbischofsheim trafen gegen 70 Teilnehmer ein. Die Festpredigt beim Gottesdienst in der geräumigen Wallfahrtskirche hielt Domvikar Heinrich Würzburg. Nachmittags zog die Männergarde zur Waldkapelle, wo Stadtparrer Nebel-Mannheim im Freien eine religiöse Ansprache hielt. Der Papst sandte auf ein Ergebenheitstelegramm Gruß und päpstlichen Segen.

Staufenweiler (Amt Staufen), 18. Juni. In unseren Gebirgen ist man zur Zeit überall in enger Tätigkeit. Frauen und Mädchen sind mit Aufheften der Scholle, die männliche Bevölkerung seit etwa 8 Tagen mit dem Spritzen der Reblöcher durch Aufspritzung beschäftigt, um den so sehr gefährlichen Reblaus (Phylloxera) und Peronospora (Blattfallkrankheit) vorzubeugen. Der Saunenanstich ist mäßig, doch findet man bei Uebing und Noter reichlich behängte Stöcke. Die kältesten Tage haben auch in diesem Jahre das Ueberhandnehmen des Springwunders sehr

geborgen, darunter die des Kommandanten. Abends letzte die wiederkehrende Flut den Arbeiten für heut ein Ziel.

Budapest, 18. Juni. (Tel.) Der hauptstädtische Inspektor Nagy versuchte seine Geliebte, Marie Maters, durch Revolvergeschüsse zu töten und erschloß sich dann selbst.

Wiesl, 18. Juni. (Tel.) Die sibirische Pest, der in der Nähe von Bjelemlsch 7000 Stück Haustiere zum Opfer gefallen sind, ging auf den Kaiserlichen Jagdbezirk über, in dem sich noch Auerhühner befinden. Emergische Gegenmaßregeln wurden ergriffen.

Unfälle.

Duppau, 18. Juni. An Fleischvereisung erkrankten gestern im benachbarten Dorf Dietzmann vier Personen unter ihnen ein Lehrer lebensgefährlich; sie wurden in das Krankenhaus nach Duppau verbracht. Es wird gehofft, sie am Leben zu erhalten.

Dortmund, 18. Juni. (Tel.) Auf dem Stahlwerk Höpff wurden 5 Arbeiter durch glühende Eisenmassen verschüttet und schwer verletzt. Einer von ihnen ist bereits im Krankenhaus verstorben. Auch der Zustand der anderen ist sehr bedenklich.

Rom, 19. Juni. (Tel.) Nach Meldungen aus Turin ist dort der große Bazar-Markt an der Porta Palazzo zur größten Hälfte abgebrannt. Der Schaden wird auf über eine Million Lire geschätzt.

Mohilew (Dnjepr), 19. Juni. (Tel.) Einer großen Feuersbrunst fielen etwa 500 Gebäude zum Opfer. Am Abend wüthete das Feuer fort.

Ein schweres Eisenbahnunglück bei Versailles.

Paris, 19. Juni. Eine Eisenbahnkatastrophe, wie sie glücklicherweise nur selten in den Annalen der Verkehrsstatistik zu verzeichnen ist, hat sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag bei der kleinen Station Villepreux (Departement Seine et Oise, Arrondissement Versailles) ereignet. Dorselbst fuhr ein Eilzug der Staatsbahn auf einen dort haltenden Lokalzug. Im Augenblick der Katastrophe

begünstigt. Auch sind die letzten Hagelwetter nicht ohne ziemlichen Schaden angerichtet zu haben, über das Nebelgäube hinweggezogen; die von den Hagelformen getroffenen Blütenansätze werden schwarz und fallen ab. Der Stand der Neben im Dürenberg und in den übrigen östlichen Abhängen des Schneckenales kann als ein guter bezeichnet werden.

Böllen (A. Schönau), 19. Juni. Der im 25. Jahre in hiesiger Gemeinde tätige Bürgermeister Ludwig Kappeler wurde vorgestern als solcher einstimmig wiedergewählt.

Die Denkmalsenthüllung in Schoppsheim.

Schoppsheim, 19. Juni. Die Stadt Schoppsheim hat heute Sonntag unter Teilnahme der Bevölkerung fast des gesamten Westtals die Enthüllung und Weihe des Großherzogs und des Kriegedenkmal vorgewonnen, zu welchem die großherzoglichen Herrschaften ihr Erscheinen zugesagt hatten.

Das neue Denkmal.

Das seinen Platz vor der neuen evangelischen Kirche erhalten, hat die Form eines prächtigen Monumentalbrunnens, dessen Spitze das in Bronze gehaltene Reliefbild Friedrich I. bildet. Darunter steht die Widmung der Stadt Schoppsheim, rechts und links befinden sich in Stein eingehauen die Namen der Krieger aus Schoppsheim an dem ruhmreichen Feldzuge von 1870. Der

Weihe dieses Denkmals.

galt der heutige Tag. Von allen Seiten kamen die Menschenmengen herbei, zu Fuß, zu Wagen und mit der Bahn und die Stadt Schoppsheim dürfte selten so viel Volk gesehen haben, wie am heutigen Tage. Die Stadt hatte sich aber auch festlich herausgeputzt, kein Haus war ohne Blumen- und Flaggenputz und die Hauptstraße mit ihren prächtigen Chrensporten bildete eine wahre Via triumphalis.

Um 2 Uhr stellten sich die verschiedenen Krieger-, Turn-, Sänger-, Musikvereine und Feuerwehren von Schoppsheim und aus dem Bezirke an der Hauptstraße zur Spalierbildung auf, bei dem Denkmal hatten sich die Gäste, die mitwirkenden Vereine, die Bürgermeister des Bezirkes, sowie die oberen Klassen der Volks- und Realschulen eingefunden. Gegen 3 Uhr kündeten Böllerschüsse und Glockengeläute

Die Ankunft des Großherzogspaares.

das von Badenweiler kommend, mit dem Automobil hier eintraf und am Eingange der Stadt von den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden empfangen wurde. Die Fahrt der hohen Herrschaften durch die Stadt nach dem Denkmalsplatz gestaltete sich zu einer imposanten Huldigung der zahlreichen spalierbildenden Bevölkerung, das Hochrufen wollte kein Ende nehmen.

Ein Musik- und Gesangsvortrag eröffneten die Feier am Denkmal.

worauf Realschullehrer Moll eine von hohem patriotischem Geiste getragene Ansprache hielt, in welcher er die großen Verdienste des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. um sein Land und Volk wie auch als Mitbegründer des deutschen Reiches in volkstümlicher Weise schilderte und ganz besonders die große Verehrung und Liebe des badischen Volkes zu seinem Fürsten hervorhob. Redner gab der Bevölkerung freudigen Ausdruck, daß der Großherzog und die Großherzogin zu dem Feste erschienen seien, um zu sehen, wie das Markgräfler Volk seinen verstorbenen Landesvater ehre. Nach einem Hoch auf das Großherzogspaar und das ganze großherzogliche Haus fiel die Hülle des Denkmals.

Der Großherzog dankte darauf in kurzer Ansprache „seinen lieben Schoppsheimern“, es wäre ihm eine große Freude, an dem Feste teilnehmen zu können. Am die Treue der Markgräfler zu seinem Fürstentum zu bekunden, hätte es seines äußeren Zeichens bedurft, aber zur zeitigen Eröffnung der Jugend sei ein solches nötig. Der Großherzog versicherte die Schoppsheimer des Dankes seiner Mutter, der Großherzogin Luise, die leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert, aber im Geiste bei den Schoppsheimern sei. Mit dem nachmaligen Danke für die treue Hingebung und Verehrung schloß der Landesvater mit einem Hoch auf die liebe treue Heimat.

Im Namen der Stadtgemeinde übernahm deren Bürgermeister das Denkmal.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen. Im Laufe des Vormittags überbrachte Seine königliche Hoheit persönlich dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirklichen Geheimrat D. Helbing, seine Glückwünsche zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum. — Nachmittags 1 Uhr 18 Minuten begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden, um der Gätin Trani einen Besuch abzustatten. Die großherzoglichen Herrschaften setzten 3 Uhr 12 Minuten die Reise nach Badenweiler fort.

Das 50 jährige Dienstjubiläum des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Erz. D. Helbing gestaltete sich zu einer großen und warmen Kundgebung. Nicht allein von Geistlichen der badischen Landeskirche und der in der Verwaltung beschäftigten Beamten, sondern von überall her trafen die Glückwünsche in der herzlichsten Form ein, ein Beweis, welche aufrichtige Verehrung und Wertschätzung Erz. Helbing genießt. Wie von uns schon berichtet wurde, hat der

Großherzog vor seiner Abreise nach Badenweiler dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche unter Ueberreichung einer besonderen Auszeichnung ausgesprochen; Großherzogin Luise gratulierte in einem in herzlichsten Worten gehaltenen Handschreiben und sandte ein sinnvolles Geschenk. Staatsminister von Dusch übermittelte in einem Schreiben namens des Gesamtministeriums die Wünsche, während Minister v. Marshall persönlich in der Wohnung des Geehrten zur Begrüßung erschien. — In den ersten Nachmittagsstunden des Samstag erschien eine Vertretung der Landeskirche und des Pfarrvereins und überreichte eine Adresse, die von Hans Thoma entworfen und mit den Unterschriften sämtlicher Geistlichen bedeckt ist. Nachmittags 5 Uhr fand die feierliche Begrüßung im Kollegienzimmer des Oberkirchenrats statt und hierauf wurde von Vertretern der Beamtenchaft des Oberkirchenrats die Gratulation dargebracht. Um 1/2 Uhr meldete sich der Vorstand des Landeskirchengefangenenvereins, den Erz. Helbing 18 Jahre lang geleitet hatte, und überreichte eine Begrüßungsadresse, ebenso die Vorstände der kirchlichen Verwaltungen. Am Sonntag vormittag fand eine Deputation des evangel. Kirchenvereins bei dem Jubilar ein, ebenso ein Vertreter der theolog. Fakultät Heidelberg, die alle in herzlichsten Ansprachen die Verdienste des Oberkirchenrats die Gratulation dargebracht. Um 1/2 Uhr meldete sich der Vorstand des Landeskirchengefangenenvereins, den Erz. Helbing 18 Jahre lang geleitet hatte, und überreichte eine Begrüßungsadresse, ebenso die Vorstände der kirchlichen Verwaltungen. Am Sonntag vormittag fand eine Deputation des evangel. Kirchenvereins bei dem Jubilar ein, ebenso ein Vertreter der theolog. Fakultät Heidelberg, die alle in herzlichsten Ansprachen die Verdienste des Oberkirchenrats die Gratulation dargebracht. Um 1/2 Uhr meldete sich der Vorstand des Landeskirchengefangenenvereins, den Erz. Helbing 18 Jahre lang geleitet hatte, und überreichte eine Begrüßungsadresse, ebenso die Vorstände der kirchlichen Verwaltungen. Am Sonntag vormittag fand eine Deputation des evangel. Kirchenvereins bei dem Jubilar ein, ebenso ein Vertreter der theolog. Fakultät Heidelberg, die alle in herzlichsten Ansprachen die Verdienste des Oberkirchenrats die Gratulation dargebracht. Um 1/2 Uhr meldete sich der Vorstand des Landeskirchengefangenenvereins, den Erz. Helbing 18 Jahre lang geleitet hatte, und überreichte eine Begrüßungsadresse, ebenso die Vorstände der kirchlichen Verwaltungen.

sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus dessen Anlaß ihm zahlreiche Ehrungen zu teil wurden. Vom Großherzog erhielt Geh. Rat Järinger eine hohe Ordensauszeichnung und Großherzogin Luise übermittelte in einem Schreiben ihre Glückwünsche. Der Pfarrverein, Kirchengemeinderat, die Heidelberger theol. Fakultät usw. ließen durch besondere Vertretungen ihre Gratulationen zum Ausdruck bringen, auf deren Einzelheiten wir noch zurückkommen werden.

Dementi. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht des „Bad. Beob.“, daß demnächst ein Wechsel in der Besetzung der Präsidentenstelle der Oberrechnungskammer eintrete, unzutreffend.

Das beliebte Damhoferische Tiroler-Sänger-Ensemble (15 Personen) trifft am Mittwoch, den 22. ds. Mts. von München kommend, hier ein, und wird mit der Kreisregimentkapelle, am gleichen Abend im Stadtgarten ein großes Doppellkonzert veranstalten.

Fatalistisch verunglückt ist im Sägewerk der Firma Langbein u. Comp. am Rheinhafen der 20 Jahre alte Tagelöhner Hammer aus Durmersheim. Er stürzte beim Rundholabschneiden vom Eisenbahnwagen und zog sich schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen er am Samstag morgen im hiesigen städtischen Krankenhaus gestorben ist.

Von der Luftschiffahrt.

hd. Berlin, 18. Juni. (Tel.) Der Ausbruch zur Untersuchung der Zeppelin-Katastrophe bei Weibung ist heute Vormittag im Kriegsministerium unter dem Vorhitz des Obersten Eisespode zu einer Beratung zusammen getreten. Die Verhandlungen dauerten bis 2 Uhr und sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden. In der heutigen Sitzung gelang es, trotz des reichlichen vorliegenden Materials noch nicht ein klares Bild über die Ursache und die Begleitumstände der Katastrophe zu gewinnen.

hd. Budapest, 18. Juni. (Tel.) Erzherzog Joseph und Gemahlin, Erzherzogin Auguste, unternahmen heute mit dem Aeroplan Warhalowstis einen gelungenen Flug von 3 Minuten Dauer.

Die ersten Aufstiege des „L. 3. 7“.

ob. Friedrichshafen, 19. Juni. Heute früh 7 Uhr machte das Passagierluftschiff „L. 3. 7“ den ersten Aufstieg. Nach den öfteren bis zu 12stündigen Motorproben zu schließen, müssen die Motoren gut funktionieren und die Belastungsproben ergaben eine Auskunft von 90 Zentner, also genügend, um 28 Personen und 30 Zentner Betriebsmaterial mitzuführen zu können. Das Luftschiff ist an seinen Enden spitzer gehalten, so daß der Eindrud des Seglers trotz 1 Meter größerem Durchmesser ein leichter und eleganter ist. Der Laufgang ist wie beim „L. 3. 6“ über den Motorgehäusen burdgeführt und in der Mitte des Laufganges ist die elegante Kabine so eingebaut und verkleidet, daß nur die Fenster zu bemerken sind. Die Kraftübertragung geschieht ausschließlich durch Transmissionswellen; der vordere Motor treibt 1 Paar 2-Flügel-Propeller, die beiden hinteren Motoren je einen 4-Flügel-Propeller. Der Laufgang über den Motoren ist wieder mit Aluminiumblech belegt zum Schutze gegen etwaige Funkenbildung. Ganz neu ist die Anordnung der hinteren seitlichen Stabilitätsflößen und der Seitensteuerung. Während seitlich die Seitensteuerung zwischen den doppelstabilen Stabilitätsflößen sich befand, sind diese Stabilitätsflößen jetzt nur noch einflächig und die seitliche jaalousieartige Seitensteuerung steht auf dieser Fläche frei; darüber, links und rechts der kürzer gewordenen Rüdendflößen steht noch die

haben sich in die 5 hinteren Wagen und den Gepäckwagen des Zuges Nr. 467. Die Lokomotive stürzte um und setzte die Wagen in Brand; 10 Wagen wurden ein Raub der Flammen. Der Maschinist des getroffenen Zuges wurde plötzlich irrsinnig.

Um 11 1/2 Uhr abends war es noch nicht gelungen, den Brand zu löschen, da nicht genügend Wasser vorhanden war. Minister Müller und der Präsident des Departements St. Seine et Oise sind gestern abend auf der Unfallstelle eingetroffen und begaben sich dann nach Versailles, wo sie die Verletzten besuchten.

Villepreux, 19. Juni. (Tel.) Bis heute vormittag waren 18 Tote aus den Trümmern geborgen. Die Feststellung der Persönlichkeiten ist teilweise unmöglich, da manche Körper völlig verloscht sind.

hd. Paris, 20. Juni. (Tel.) Die Untersuchung über den Zusammenstoß bei Villepreux ergab, daß der Maschinist des Eilzuges die Signale, sowie die Warnungsschilder der letzten Minuten unbeachtet ließ und mit 102 Kilometer-Geschwindigkeit, anstatt der vorgeschriebenen 80, heranbraute. Nur 6 von den 18 Verletzten sind bis jetzt rekonvalesziert worden. Die Gelehrter der anderen sind vollständig verloscht. Unter den Toten befindet sich auch der Anführer des deutschen Sozialistenvereins, Karl Marx, sowie der bekannte Sportsmann Worms und dessen Sohn. Von Schwerverletzten sind 25 geborgen worden.

Gestern früh sollten die Lokomotive, sowie die Waggontümmer mittelst eines Materialzuges nach Versailles gebracht werden. Dieser Zug entgleiste und vier Wagen liegen zertrümmert auf der Schiene.

Der Kampf im Baugewerbe.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Kampf im Baugewerbe ist, wie man nach den letzten Meldungen annehmen konnte, als beendet anzusehen gewesen. Lediglich der Streit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch nicht völlig beigelegt. Heute vormittag fand im Kolosseumlaale eine von über 1000

einfache Seitensteuerung, welche beim „L. 3. 6“ unter den Stabilitäts-
flosfen als Ersatz des großen Hefters angebracht ist. Der Eindruck
der Steuerung von hinten gesehen wirkt wie ein pyramidenartiger
Aufbau von vier senkrechten Linien um einen sich zulaufenden
Zylinder.

Der heutige Aufstieg erfolgte unter Leitung des Grafen Zeppelin;
Teilnehmer waren das Personal und die Herren der „Delag“. Der
Aussflug erfolgte um 7 Uhr, die Landung um 10 Uhr; weitere
Probeflüge folgen im Laufe des Tages. Es ist aber mehr als
fraglich, ob schon morgen abend die Reise nach Düsseldorf unter-
nommen wird, da eben eine peinlich genaue Ausprobierung folgen
muß. Eine Anzahl Arbeiter reisten heute früh nach Düsseldorf,
Beamte folgen heute abend. Sollte Oberingenieur Dürr rechtzeitig
von Berlin zurückkehren, so wird Dürr das Luftschiff nach Düffel-
dorf führen, wenn nicht, dann Graf Zeppelin.

Ueber den Weg, den das Luftschiff nimmt, sind noch keine Dis-
positionen getroffen. Die herrschende Witterung ist da in erster und
letzter Linie ausschlaggebend. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat der
Luftweg schon von hier aus dem Rhein entlang, also jeden-
falls über Karlsruhe-Magau, von Mainz aus nach Düsseldorf
gibt es ja überhaupt keinen besseren Weg.

S.C.B. Friedrichshafen, 20. Juni. (Tel.) Wie dem Süddeutschen
Korrespondenzbureau von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben die
beiden gestern früh von 7 bis 10 Uhr und nachmittags von 1 bis 1/2
Uhr unternommenen Probeflüge des „L. 3. 7“ einen durchaus be-
friedigenden Verlauf genommen. Insbesondere hat sich die erstmals
erprobte Passagierkabine ausgezeichnet bewährt. Sie wies keinerlei
Erschütterung auf und erweckte das Gefühl, als befände man sich in
einem Salon. In der Kabine wurden Versuche gemacht, um die Span-
nungsdifferenz zwischen der Atmosphäre und dem Luftschiff festzustellen,
wobei sich die denkbar größte Sicherheit gegen Sturzgefahr ergab. Von
einem für morgen in Aussicht genommenen dritten Probeflüge hängt
der Termin der Abreise nach Düsseldorf ab. Die Luftschiffbau-
gesellschaft hat es einer Anfrage der Stadt Düsseldorf gegenüber
ablehnen müssen, den Zeitpunkt der Abfahrt genau anzuge-
ben. Auch die Fahrtroute steht noch nicht endgültig fest. Sie
wird sich — und das gilt auch vom Reiseantritt — wie bei allen
großen Fahrten, erst im letzten Augenblick fixieren lassen, wobei Wind
und Wetter weniger als etwaige technische Erwägungen den Ausschlag
geben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Breslau, 20. Juni. Als Nachfolger des zum Minister des
Innern ernannten Oberpräsidenten von Schlesien, v. Dellwig, wird
der frühere Regierungspräsident von Oppeln, der jetzige Unterstaats-
sekretär im Ministerium des Innern, Holtz, genannt.

— Karlsruhe, 19. Juni. Heute früh ist Kronprinzessin Cecilie
eingetroffen und vom Kronprinzen und von der Kronprinzessin
in einem Salon empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich
nach Schloß Marzelsdorf.

— Eisen, 19. Juni. Der König von Sachsen ist heute früh 7 Uhr
20 Min. auf dem Hauptbahnhof eingetroffen und von Herrn Krupp
v. Bohlen und Halbach empfangen worden.

— Vuffin Grande (Italien), 19. Juni. Der ehemalige Unter-
richtsminister Dr. Stanislaus Ritter v. Madonoff Boraj ist gestorben.
hd Bukarest, 18. Juni. Das Befinden der Königin Elisabeth
von Rumänien, die wie gemeldet, an einer leichten Blinddarment-
zündung leidet, ist zufriedenstellend. Der Heilungsprozess verläuft
normal, jedoch muß die Königin noch das Bett hüten, da ihr das
Gehen empfindliche Schmerzen verursacht. Von vielen euro-
päischen Höfen sind Erkundigungs-Telegramme beim rumänischen
Hof eingelaufen.

M. Petersburg, 19. Juni. (Privat.) Der Chef der Gen-
darmerieverwaltung von Kopal, Oberst Erdmann, wurde im
Eisenbahnwaggon in der Nähe der Station Tula tot aufgefunden.
Der Polizeichef ist von einem als Offizier verkleideten
Terroristen, der mit ihm in demselben Coupée saß, aber knapp
vor Tula den Zug verließ, vergiftet worden.

— Tanger, 18. Juni. Die Stämme zwischen Teja und Jex sind
völlig von Muley Kadir abgefallen, der, von der Ausichtslosigkeit
seines Unternehmens überzeugt, in östlicher Richtung geflohen ist. Die
Tribus Hiana und Branes erkennen Muley Hafid als Sultan an, für
dessen Herrschaft von dieser Seite, trotz der gegenseitigen Meldungen,
nie eine ernstliche Gefahr drohte.

Vom Kaiser.

— Neues Palais bei Potsdam, 19. Juni. Ein heute ausgege-
benes Bulletin über das Befinden des Kaisers besagt: Wie bereits am
Samstag mitgeteilt, nimmt die Arteriosklerose des Kaisers einen gün-
stigen Verlauf. Der Erguß ist bis auf kleine Reste beseitigt. Ein
Zurückfallen oder eine Hautverletzung bestehen nicht. Die in unvorant-
worlicher Weise verbreitete Nachricht, daß eine Operation stattgefun-
den habe, ist erfinden. — Gezeichnet Dr. v. Jberg. Dr. Kiedner.

hd Berlin, 20. Juni. Dem „S. L.“ wird gemeldet: Gestern um
7 Uhr früh erschien General-Oberarzt von Jberg im Neuen Palais,

um den Verlauf des Heilungs-Prozesses zu begutachten, da die Kaiserin
ihre Hamburger Reise von dem Wohlbefinden des Kaisers abhängig
machte. Erst nachdem ihr vom Arzt vollkommen beruhigende Er-
klärungen gegeben wurden, trat sie die Reise an.

Bis gegen Mittag wollte der Kaiser, der sich auf ärztliche Anord-
nung unbedingte Ruhe auferlegen muß, allein im Schloß. Um die
Mittagsstunde kamen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und
nahmen mit dem Kaiser gemeinsam das Frühstück ein. Prinz Eitel
Friedrich blieb mit seiner Gemahlin bis gegen 3 Uhr. Gestern abend
10 Uhr trat die Kaiserin in Potsdam wieder ein.

Cl. Berlin, 20. Juni. (Privat.) Das offiziöse De-
menti bezüglich der Erkrankung des Kaisers, das vom Wolff-
schen Telegraphen-Bureau veröffentlicht wird, stößt hier in
unterrichteten Kreisen auf lebhaften Zweifel. Der „Berliner
Lokal-Anzeiger“, der die Nachricht von einer furunkulösen Er-
krankung gebracht hatte, drückt zwar heute das offiziöse De-
menti ab, doch spricht manches dafür, daß er dem Dementi kei-
nen Glauben schenkt und seine ersten Meldungen aus allerbesten
Quelle stammten. Hier herrscht in weitesten Kreisen über die
Erkrankung des Kaisers lebhafter Beunruhigung, die nur
durch Bekanntgabe der vollen Wahrheit gemildert werden
könnte.

M. Berlin, 19. Juni. (Privat.) Anlässlich der neuen Er-
krankung des Kaisers hat, wie wir bestens erfahren, ein abermaliger
Depeschenwechsel zwischen dem Papst und dem Kaiser stattgefunden.
Der Papst hat auch diesmal seine herzlichsten Wünsche für die baldige
Wiedergenesung des Kaisers übermittelt und der Kaiser hat
dem Papst in einem Telegramm seinen persönlichen Dank für die
Anteilnahme ausgesprochen.

hd Czugenen, 20. Juni. Die Teilnahme des Kaisers an der
Unterebergatta am Dienstag ist gesichert. Nach den letzten Mel-
dungen wird der Wiederaufbau der bereits abgebrochenen Dekorati-
onen mit Hochdruck betrieben.

Die päpstliche Enzyklika.

— Berlin, 19. Juni. Im Zehntender Teile des Grunwaldes
veranstaltete heute der Evangelische Bund und der Gustav Adolf
Berein eine Massenkundgebung unter freiem Himmel gegen die Bor-
romäus-Enzyklika. In einer Resolution, in der die tiefe Enttäuschung
über die in der Enzyklika enthaltenen Schmähungen ausgesprochen
und die Antwort des Kardinalstaatssekretärs nicht als Abwägung
oder Zurücknahme der Beleidigungen anerkannt wird, werden von der
Reichsregierung und den Bundesstaaten Maßnahmen gefordert, die
eine derartige Sühnung des konfessionellen Friedens in Zukunft un-
möglich machen. Diese Resolution wird dem Reichstagskanzler überreicht
werden.

hd Paris, 18. Juni. (Tel.) Der Erzbischof von Paris be-
tont in einem Schreiben an den Klerus seiner Diözese den
großen Wert der Borromäus-Enzyklika und fordert die Prie-
ster auf, alle von der katholischen Kirche bezeichneten Leh-
rungsgrundsätze zu fördern.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal.

hd Paris, 18. Juni. Hier lebende portugiesische Republi-
kaner erhielten aus Lissabon Nachricht von anderen Agitations-
zentren, daß die schon vor einigen Wochen angekündigte Ab-
sicht des Königs, dem Thron zu entsagen, sich schnell verwirklichen
werde. Werde die Krone an den Oheim des Königs, den Prinzen
Alfonso von Braganza, übergehen, so würden die Republikaner
dieses mit großer Freude begrüßen, da ein strengeres
Regiment in der großen Masse des Volkes und dann auch in
der Armee verbreitet würde.

— Lissabon, 19. Juni. Der König richtete an Castro ein
Schreiben, in dem er ihn um seine Meinung über die Krisis
bittet. Castro setzte in seinem Antwortschreiben seine Ansicht
über die politische Lage auseinander.

Vom Balkan.

— Belgrad, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der serbischen
Stupschina wurde der gedruckte Bericht der Kommission zur Unter-
suchung der während der Annexionskrisis ausgeführten Kriegesie-
sungen vorgelegt. Die Verhandlungen werden in der Herbstsitzung
in gemeinsamer Sitzung erfolgen.

— Saloniki, 20. Juni. Der Marsch der Truppen in das
Gebiet von Malista ist auf Schwierigkeiten gestoßen, da die
Armenen an mehreren Orten Widerstand leisteten. Die Trup-
pen verjagten die Armenen und nahmen eine Anzahl fest. Die
Truppen hatten einen Verlust von 2 Offizieren und 16 Mann.
Das Expeditionskorps zählt 27 Bataillone.

Zur Kreta-Frage.

hd Athen, 18. Juni. Im gestrigen mehrstündigen Mi-
nisterat teilte Dragumis den übrigen Ministern mit, daß die
Zusammenarbeit des Ministeriums mit dem König gesichert sei.
Viel besprochen wird das Fernbleiben des Kriegsministers Jor-
das vom gestrigen Diner beim König, angeblich wegen plötz-
lichen Unwohlseins, nachdem er kurz vorher noch an dem Mi-

nisterrat teilgenommen hatte. Bereits beim Empfang des
Königs am Bahnhofe hieß es, daß der König Jorbas übersehen
wollte und ihn erst auf direktes Hinweisen des Metropolitens
flüchtig begrüßte.

M. Konstantinopel, 20. Juni. (Privat.) Der Boykott
gegen die griechischen Schiffe, Handelsartikel und Brauereien
ist jetzt vollständig durchgeführt. Die Behörden weigern sich,
einzugreifen und durch gesetzliche Maßnahmen die Freiheit der
Arbeiter zu beschränken. Der griechische Minister des Auswärtigen
lenkte unter Einspruchserhebung gegen den Boykott die
Aufmerksamkeit der Botschaft darauf, daß Zwischenfälle zu be-
fürchten seien, wenn der Boykott anhalte.

— Saloniki, 20. Juni. Der Boykott ist hier auch auf die
freizügigen Kaufleute ausgedehnt worden. Die türkische Presse
äußert sich über die Haltung Frankreichs in der Kretafrage mit
großer Befriedigung. Die kriegerische Agitation unter dem
Volke ist seit einigen Tagen eingestillt worden.

— Bukarest, 19. Juni. Der Konflikt mit Griechenland wird akut.
Eine rumänische Note wird durch Italien an Griechenland gerichtet.
Wenn bis Donnerstag nicht Genugthuung gewährt wird, greift die
rumänische Regierung zu Repressalien.

— Rom, 19. Juni. Nach einer Meldung der „Tribuna“ hat die
Regierung der Absicht der Kretaforderung, ein zweites Schiff nach
der Suda-Bai zu entsenden, im Prinzip zugestimmt. Der Kreuzer
„Francesco Ferruccio“ soll bereits Befehl erhalten haben, sich zur Ab-
fahrt bereitzustellen, um in den Gewässern von Kreta mit dem Kreuzer
„Bettor Pisani“ sich zu vereinigen.

Neue Unruhen in Persien.

M. Teheran, 20. Juni. (Privat.) Zu den Vorgängen
in Tabriz wird folgende Darstellung gegeben: Ein russischer
Kosak sei deziert, darauf habe der russische Generalkonsul das
Haus des Scheich ul Islam besetzt und von seinen Kosaken
durchsucht lassen, weil man den Dezerieur darin vermutet
habe. In den den Männern vorbehaltenen Räumen des Hau-
ses sei die Unterjochung erfolglos gewesen. Die Kosaken woll-
ten nun in den Harem eindringen, worauf energig Widerstand
geleistet wurde. Der russische Generalkonsul habe hierauf ein
Ultimatum gestellt, nach dessen Ablauf mit Gewaltmaßnahmen
gedroht wurden. Gestern verhandelte die persische Regierung
mit der hiesigen russischen Gesandtschaft. Diese ließ sich zur
Zurückziehung des Ultimatums bewegen, wogegen die persische
Regierung alle mögliche Hilfe zur Ergreifung des Flüchtlings
zulagte. Jedoch wurden die persischen Polizisten, die angeblich
einen russischen Untertan im Streite verwundet haben, von
dem Generalkonsul weiter gefangen gehalten. Die Bewegung
ist in fortschreitender Gärung begriffen.

Konturfe in Baden.

Ueberlingen. Vermögen des Flahners Gustav Geiger in Fridin-
gen. Baizenrat Michael Reiff in Ueberlingen am See, Kontur-
verwalter. Kontursforderungen sind bis zum 4. Juli 1910 bei dem
Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen
Donnerstag, den 14. Juli 1910, vormittags 10 1/2 Uhr.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 18. Juni 5,48 m (17. Juni 5,47 m).
Schaffhausen, 20. Juni Morgens 6 Uhr 4,28 m (18. Juni 4,52 m).
Rhef, 20. Juni Morgens 6 Uhr 4,97 m (18. Juni 5,76 m).
Maxau, 20. Juni Morgens 6 Uhr 7,45 m (18. Juni 6,88 m).
Mannheim, 20. Juni Morgens 6 Uhr 7,41 m (18. Juni 6,35 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Montag den 20. Juni:
Lieberkranz, 8 1/2 Uhr Probe.
Männerturnverein, 8 U. Zentralk. 7 1/2 U. 2. Damenabtl. Kaiserstraße 6.
Rohlfshülfsklub, 9 Uhr Übungsabend im Saling Kinkl.
Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellschaft, 8 U. Damen-A. II, Schillerstraße; Bögl, Rebenstisch.
Litherklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Hans Leyendecker

Herrn-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II

Telefon: 1316

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch er-
nährten Säuglinge; es treten Darmkrankheiten und Brechdurchfälle
in erschreckender Weise auf. Wer seinen Liebling dieser großen Ge-
fahr nicht aussetzen will, beuge vor und verabsorge dem Kinde eine
gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste
Gewähr bietet hierin das seit Jahren altbewährte Nestlé'sche Kinder-
mehl, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet zu werden braucht.

stanz aus Anlaß des 25jährigen Bestehens, nahm heute bei
prächtigen Wetter einen guten Verlauf. Den Prinz Max-
Wierer gewann der Mannheimer Ruderklub, die Meisterschaft
vom Bodensee im Einer der Seeclub Luzern. (Ausführlicher
Bericht folgt.)

Todessturz des ehemaligen Rennfahrers Kobl.

— Stettin, 19. Juni. Der bekannte Münchener Renn-
fahrer Thaddäus Kobl, der sich kürzlich der Aviation zugewandt
hat, ist gestern abend gegen 8 Uhr mit seinem Farman-Apparat
beim ersten Aufstieg zur Stettiner Flugwoche, bei dem er be-
reits eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, abgestürzt und
war sofort tot.

Zu dem Todessturz des Aviatikers Kobl werden noch folgende
Einzelheiten gemeldet: Kurz nachdem Kobl aufgestiegen war, erhob
er sich bis zu einer Höhe von 100 Metern und flog im 100 Kilo-
meter-Tempo über das Flugfeld dahin. Dann senkte er sich und
schwebte in einer Höhe von 20 Metern in weitem Bogen vor den
Tribünen vorbei. Plötzlich kippte der Apparat nach vorn, überschlug
sich mehrere Male und kürzte dann tragend zu Boden. Das Publi-
kum begann laut zu schreien und kürzte in wilder Hast, die Schran-
ken des Flugfeldes durchbrechend, zur Unfallstelle. Dort lag Kobl
unter einem dichten Gewirr von Drähten und Stangen verborst
und gab keinen Laut mehr von sich. Es dauerte einige Minuten,
ehe man den Unglücklichen befreit hatte. Man schnitt ihm sofort die
Kleidung auf und versuchte künstliche Atmungs-Bewegungen vorzu-
nehmen, aber Alles war erfolglos. Ein Arzt konstatierte, daß Kobl
das Genick gebrochen hat. Am Kopfe zeigten sich einige
schwere Verletzungen. Außerdem war die Junge vollständig durch-
siffen. Man hob den Besinnungslosen auf und trug ihn in den
Sanitätsraum des Rennplatzes. Dort starb Kobl nach 5 Minuten,
ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Flugmeeting
wurde sofort abgebrochen und auf den Tribünen setzte sich die Flage
auf Halbmaß. Einer der Direktoren benachrichtigte sofort die Mutter
Kobls, die in München wohnt. Die Leiche Kobls wurde nach der
Leichenhalle gebracht, von wo sie heute nach München überführt wird.

Personen besuchte allgemeine Bauarbeiterversammlung statt,
um sich über die Einigungsvorschläge schlüssig zu machen. Trotz
des Antrages der Leitung des Bauarbeiterverbandes und der
von den Arbeitern eingesetzten Kommission beschloß die Ver-
sammlung mit großer Mehrheit, die Arbeit morgen nicht auf-
zunehmen und im Zustand zu beharren.

m. Berlin, 19. Juni. (Privat.) Zur Situation im Bauwerke
wird uns gemeldet, daß die Nachricht, es würden infolge des neuen
Widerstandes der Bauarbeiter gegen den Schiedspruch in den näch-
sten Tagen die Zentralorganisationen der Arbeitgeber und der Ar-
beiter abermals zusammentreten, durchaus unzutreffend ist. Die
Zentralorganisationen haben sich zur strikten Innehaltung des
Schiedspruchs verpflichtet. Wo noch Streitigkeiten vorhanden sind,
müssen örtliche Schiedsgerichte in Tätigkeit treten, und zwar muß
bis spätestens zum 15. Juli im deutschen Reich die volle Verständig-
ung in allen Orten herbeigeführt sein.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

— Magau, 20. Juni. (Privat.) Seit gestern nachmittag fällt
das Wasser des Rheins. Der Pegel zeigte gestern, Sonntag, mittags
12 Uhr 7,55 Meter, heute früh 7,43 Meter und um 9 Uhr heute vor-
mittags 7,40 Meter. Die Schiffbrücke wurde gestern von der Eisenbahn
nicht mehr benötigt, war dagegen für Fußgänger frei gegeben. Der
Verkehr in Magau bewegte sich gestern in großen Dimensionen. Die
Züge waren überfüllt und besonders in den Abendstunden war es nur
durch Verstärkung der Züge möglich, den starken Andrang zu bewälti-
gen. Der Rheindamm darf vorläufig nicht begangen werden. Das
Hochwasser reichte in Magau gestern bis zur Landstraße. Die Brücken-
enden waren ebenfalls überflutet.

H. Mannheim, 19. Juni. Der Nedar ist im Laufe des
heutigen Tages noch weiter gestiegen infolge des langsamen
Abflusses des Rheins. Der Rhein beginnt bei den Lager-
schuppen oberhalb der Rheinbrücke über die Ufer zu treten.
Gefahr ist nicht vorhanden.

.. Offenburg, 20. Juni. Der Großherzog hat den hiesigen
Amtsvorstand beauftragt, den durch das Hochwasser beschädig-

ten Bewohnern des Amtsbezirks Offenburg seine herzlichste und
warme Teilnahme auszusprechen.

— St. Gallen, 18. Juni. Da infolge neuen heftigen Regens
die Bänder Dörfer Jenins und Malans in schwerer Gefahr sind,
wurde das St. Galler Geniebataillon zur Hilfeleistung abgeban-
t. Im unteren Prättigau steht keine Brücke mehr. Hilfsaktionen
werden organisiert. Der untere Teil von Rorschach ist durch den
steigenden Bodensee überschwemmt.

hd Innsbruck, 18. Juni. (Tel.) Aus Wudenz traf heute
die Nachricht ein, daß dort Ueberschwemmungsgefahr besteht.
Es wurden deshalb von Kriest 2 Kompagnien Pioniere dorthin
beordert. Im Montafouer Tal, das unter der Katastrophe be-
sonders gelitten hat, herrscht Mangel an Lebensmitteln. Der
Bahnverkehr auf der Arlberg-Linie ist noch immer unterbro-
chen. Die Etich, die gestern aus den Ufern getreten ist, hat in
ihrem unteren Lauf große Ueberschwemmungen angerichtet.

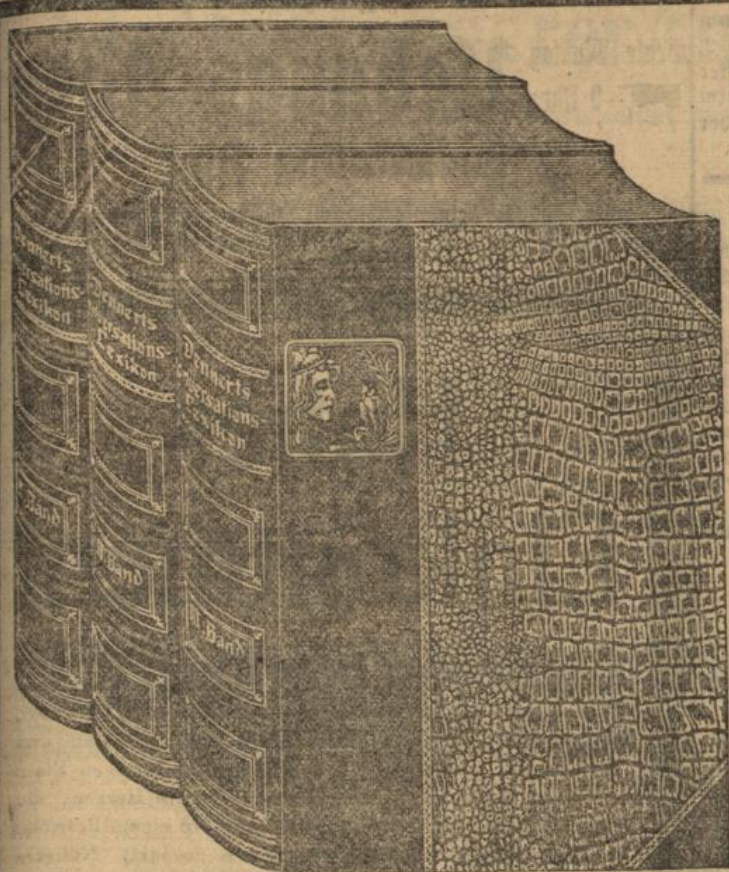
— Comorn (Ungarn), 19. Juni. (Tel.) Während einer In-
spektion des hiesigen Bezirksgerichtes schlug der Blick in einen
Saal ein, wo sich gerade die Inspektions-Kommission befand. Emt-
liche Personen der Kommission wurden zu Boden geschlagen, konn-
ten sich aber glücklicherweise nach einiger Zeit wieder erholen.

hd Bukarest, 19. Juni. (Tel.) Schwere Unwetter haben
neuerdings in verschiedenen Landesteilen ungeheuren Schaden
angerichtet. Die Eisenbahnstrecke Bukarest—Berciorora wurde
beschädigt, indem mehrere Kilometer von den Fluten wegge-
rissen wurden. Die nach Berciorora geflüchteten Landbewoh-
ner berichten, daß ganze Dörfer vernichtet und viele Personen,
darunter zahlreiche Kinder, den Tod in den Fluten gefunden
haben.

— Newyork, 20. Juni. Gestern früh wütete hier eine
halbe Stunde lang ein furchtbarer Zyklon. Durch Blitzschläge
und Getrinnen kamen 10 Menschen ums Leben.

Sport-Nachrichten.

C.B. Konstanz, 19. Juni. (Privat.) Die Bodensee-Tubi-
läums-Regatta, veranstaltet vom Ruderverein Repten-Kon-



Alle Abonnenten der Badischen Presse erhalten in Lieferungen das hervorragende Prachtwerk

Dennerts Konversations-Lexikon

Herausgegeben von Prof. Dr. E. Dennert, unter Mitwirkung von 120 Fachgelehrten, u. a. Geh. Rat Prof. Dr. Berendt, Geh. Rat Prof. Dr. Kugel, Reg.-u. Medizinalrat Dr. Schlegel, Prof. Dr. W. Sievers, Prof. Dr. Kinzel, Geh. Justizrat Prof. Dr. Jörn usw.

Drei Bände Groß-Lexikon-Format

enthaltend ca. 4000 Spaltenseiten Text, über 50 buntsfarbige Landkarten, 36 schwarze Bildertafeln, 12 bunte Bildertafeln, über 1000 Textillustrationen.

Dritte, gänzlich neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1910.

Ein gutes Konversations-Lexikon ist unentbehrlich für jedes Haus, für jedes Bureau. Aber der hohe Preis derartiger Werke stand bisher der Anschaffung vielfach hindernd im Wege. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, unseren Abonnenten dieses hervorragende Werk auf holzfreiem Papier in erstklassiger Ausführung gedruckt, zu dem eminent billigen Preise von

nur 25 Pf. per große Heftlieferung

abzugeben. Hierdurch ist jedermann in der Lage, ein wirklich brauchbares Nachschlagebuch für alle Fragen des täglichen Lebens, das überdies eine Zierde jeder Bibliothek bildet, anzuschaffen. Wir sind überzeugt, daß kein Abonnent sich die günstige Gelegenheit entgehen lassen wird und bitten wir, den untenstehenden Bestellschein auszufüllen, auszuscheiden und unsern Zeitungsboten mitzugeben oder an unsere Expedition einzufenden. Das erste Heft erscheint Ende April.

Die Expedition der Badischen Presse.

Amtlich empfohlen von folgenden Behörden:
Königl. Preuss. Ministerium des Innern. — Königl. Preuss. Kriegsministerium. — Königl. Preuss. Kultusministerium. — Königl. Sächs. Ministerium des Kultus usw. — Königl. Württemberg. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. — Großherzog. Badisches Ministerium des Innern.

Von den vielen tausend Anerkennungen drucken wir nachstehend folgende ab:

Mein Schulurteil geht dahin, daß Dennerts Konversations-Lexikon alles übertrifft, was bisher auf dem Büchermarkt geboten worden ist; es ist ein billiger und dabei doch stets verlässlicher Führer, er läßt niemals im Stich. Ich wünsche ihm daher einen Platz in jedem deutschen Hause.
Doktor Everling, Worms.

Ich muß gestehen, daß das Dennert'sche Konversations-Lexikon meinen vollen Beifall gefunden hat und sehr empfehlenswert ist. Albert Neubürger, Gießen.
Es ist mir eine Freude, Ihnen sagen zu können, daß Dennerts Konversations-Lexikon in jeder Weise erfüllt, was es versprochen hat.
W. Benemann, Sennewitz.

Ich bin mit Dennerts Konversations-Lexikon über alles Erwarteten zufrieden; das Werk entspricht vollkommen allen Anforderungen der Neuzeit und ist es mir unentbehrlich geworden. Ich bin Ihnen für dieses Werk herzlich dankbar.
H. Neumann, Berlin.

Ich bin geradezu erstaunt darüber gewesen, in wie kurzer Zeit Herausgeber und Verleger ein so schwieriges Werk in so vorzüglicher Weise ausarbeiten konnten.
Reyer, Rechtsanwalt, Tilsit.

Ich bin von Dennerts Konversations-Lexikon ganz und gar eingenommen. Für den billigen Preis habe ich nie ein Lexikon mit so schöner Ausstattung und so ungemein genauem und reichhaltigem Inhalt gesehen.
Dugo Dohstain, Wermelskirchen.

Dennerts Konversations-Lexikon hat meine Erwartungen nach jeder Richtung hin bei weitem übertroffen. Auch alle Abonnenten, welche durch mich das Werk bezogen haben und zu denen gelehrte Männer wie auch Handwerker gehören, sind mit demselben sehr zufrieden und loben es außerordentlich.
Jimmig, Mag. Jbidl-Supernumerar.

Dennerts Konversations-Lexikon entspricht vollständig meinen Wünschen; es ist ein billiges und dabei ein sehr vielseitiges Werk, es ist ein wahrer Volks- und Hausfreund in allen Fragen und Dingen des Lebens.
M. Richter, Ober-Postamt, Ansternburg.

Dennerts Konversations-Lexikon beantwortet jede wichtige Frage des täglichen Lebens mit einer solchen Klarheit, daß es jedem deutschen Bürger, welcher sich ein großes Lexikon zulegen kann, das selbe vollständig erweist.
Carl Schumacher, Waldbröl.

Bestellschein für unsere Abonnenten.

An die Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Ich abonniere hiermit auf

Dennerts Konversations-Lexikon

66 Lieferungen à 25 Pfennige. — Jede Woche eine Lieferung durch Boten frei Haus. Auswärtige Postabonnenten erhalten die Lieferungen monatlich u. zwar jeweils 4 Heftlieferungen für M. 1.20 einschl. Porto

Name:

Stand:

Ort:

Straße:

Lieferung 1 wird Ende April erscheinen. Wir bitten jedoch um umgehende Bestellung, damit prompt geliefert werden kann.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhof nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt, haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg. für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pfg.
- b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg. Mindest-Gebühr 20 Pfg.

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expresgutannahmestelle Amalienstraße Nr. 14b, in der Expresguthalle am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen. Anmeldekarten sind unentgeltlich zu haben bei oben genannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,

Amtl. Gepäck- und Expresgut-Bestätterei der Gr. Bad. Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Landwirte u. Kutscher

schützt Eure Tiere vor den qualenden Stechmücken durch Springers „Tierwohl“.

Unübertroffenes Präparat, kein Brennen der Haut. Kein unangenehmer Geruch. Auch gegen Dunde-Föhe empfehlenswert. In Packungen zu 50 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.50, Mk. 2.50. Bei größerer Abnahme billiger. 8979 22

Alleinig. Fabrikant: Anton Springer, Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer, Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52. Telephon 2340.

Für Bierbrauer.

Tüchtige kautionsfähige Wirthe suchen eine Wirtschaft für Nacht oder Tag zu übernehmen. Wenn die Lage gut ist, wird auch auf zurückgegangene Wirtschaften reflektiert. Nähere Auskunft unter Nr. 5826 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ludwigs Schubföhl-Anstalt

mit elektrischem Betrieb, Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13 empfiehlt 2291*

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70 Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.— Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billiger berechnet. Gegen Marken d. Lebensbedürfnisbetriebs.



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie. 6652

Carl Siede, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Socken u. Strümpfe, spez. Normalform (f. Touristen) billig im Reformhaus, Kaiserstr. 40. 6868

Achtung!!!

Ankauf getragener Herrenkleider und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aller Modestücke. Zahle die höchsten Preise wegen dringendem Gebrauche. Postkarte genügt.

D. Turner, Telephon 1339 Scheffelstraße 64.

Blüten-König

6.3 1910er Ernte 8602 ist eingetroffen u. empfiehlt W. Erb, am Adellplatz. 3.3

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant - Karlsruhe - Erbprinzenstr. 4 Telephon 1711 Besteht seit 1864

Gesch. 307 909. empfiehlt



Pianos Flügel Harmoniums. Nur allerbeste Fabrikate wie: Bechstein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preisliste von M. 900.— bis M. 1600.— und höher; Thürmer-Pianos in der Preisliste von M. 575.— bis M. 775.—. Einfache Pianos zu M. 480.— netto. Mannborg-Harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher. Pianola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl. Reelle Preise. Unbedingte Garantie. Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen. Reparaturen. Freie Cleferung. Stimmungen. Billige, neue Pianos zu M. 350.— auf Bestellung lieferbar.

Die Milchzentrale des landw. Genossenschaftsverbandes, Ettlingerstraße 59 Karlsruhe u. Lauterbergstraße 2 Telephon Nr. 279 liefert im Detail an Privatwundtschaft: Borzugsmilch Hygienisch gereinigte, bakterienfreie offen zu 24 Pfg., in Flaschen zu 26 Pfg. per Liter.

Rahm, la. Tafelbutter, Buttermilch, weißer Käse

zu den billigsten Tagespreisen franko Haus durch unsere in allen Stadtteilen laufenden Verkaufswagen. 5956.27.6

Bestellungen auf frische, mit Kontrollstempel versehene Trinkeier, Kocher werden durch unsere badische Eier-Zentrale prompt ausgeführt.

Herr Incht franzo. Sprachunterricht. Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und bestens besorgt bei Dr. J. Kattler, Scheffelstr. 50, Stb. III. 3.1

Gründl. Klavierunterricht

wird erteilt. Gest. Anfragen unter Nr. 225172 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

Konrad Schwarz nur Waldstrasse 50 **Badeeinrichtungen, Badeartikel, Bidets etc.** Grosses Lager. * Rabatmarken.

Groß. Theater Karlsruhe

Montag den 20. Juni 1910 68. Abonnements-Vorstellung der Abt. U (Grüne Abonnementsarten).

Die Jüdin von Toledo.

Teatervorstellung in 5 Akten von Grillparzer. Einstudiert von Otto Kienischer.

Personen:

- Alfons der Edle, König von Kastilien Fritz Herz.
- Eleonore von England, dessen Gemahlin Edith Dellamp.
- Der Prinz, beider Sohn —
- Montague, Graf von Lara.
- Amirante von Kastilien W. Kempf
- Don Garceran, dessen Sohn — Franz Wahl.
- Donna Clara, Ehren-dame der Königin E. Dröschler.
- Die Kammerfrau der Königin Frieda Meyer.
- Maat, der Jude F. Baumbach.
- Elber, dessen W. Francendorfer.
- Rahel / Rahel's W. Ermart.
- Reiner, des Königs Knappe — B. Gemmede.
- Erster Witt A. Bodenmüller.
- Zweiter Witt A. Dallago.
- Dritter Witt S. Benedict.
- Ein Diener — L. Schneider.
- Gofherren, Gofdamen, Standesherren, Wittliker, Diener.

Ort der Handlung: Toledo und Umgebung. Zeit: Um das Jahr 1195. Anfang 1/8 Uhr, Ende geg. 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Wetel-Preise. **Waschkleider** aus Crèpe, Satin, Batist od. Leinen reinigt auf sorgfältigste 12:15 Chem. Waschanstalt Prantz.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Fabrikanten Otto Wallig in Schopfheim das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstädt'schen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirklichen Geheimen Rat D. Albert Selbing, die goldene Kette zum Großkreuz und dem Mitglied dieser Behörde Geheimen Oberkirchenrat D. Julius Jäger das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstädt'schen Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Juni d. J. gnädigt geruht, den Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Maschineninspektor Julius Roe, unter Belassung des Titels Maschineninspektor zum Vorstand der Maschineninspektion Karlsruhe und den zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Regierungsbaumeister Wilhelm Menningen in Offenburg, unter Verleihung des Titels Maschineninspektor zum Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen, ferner dem nichtetatmäßigen Regierungsbaumeister Wilhelm Weis in Karlsruhe unter Belassung der Amtsbezeichnung Regierungsbaumeister die etatmäßige Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 13. Juni d. J. wurde Regierungsbaumeister Wilhelm Weis der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschließung Grohh. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1910 wurde dem Finanzassistenten Engelbert Wetterer bei der Landesversicherungsanstalt Baden die etatmäßige Stelle eines Bureaubeamten mit der Amtsbezeichnung Resident übertragen.

Mit Entschließung Grohh. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1910 wurde der ausführenden Stelle beim Grohh. Verwaltungshof beschäftigte Resident Karl Müller zum Bezirksamt Emmendingen versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

v. Wunsch, Oberstlt. beim Stabe des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks I Mühlhausen i. C. ernannt. Versetzt: der Oberstlt. und Bats.-Kommandeur v. Wolff im 1. Unter-Eläss. Inf.-Regt. Nr. 132, zum Stabe des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109. Zum überzähl. Major befördert: der Hauptmann und Komp.-Chef: v. Blücher im 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82, unter Versetzung zum Stabe des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. Borde im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Jahn im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111. Vorl. Oberl. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, vom dem Kommando als Majst. an der Inf.-Schießschule entlassen und zum Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Weisburg ernannt. Versetzt: der Major Behndorf, Estabr.-Chef im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, zum Stabe des Man.-Regts. Graf Haefeler (2. Brandenburg.) Nr. 11. Zum Estabr.-Chef ernannt unter Beförderung zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent: der Oberl. Kern im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22. Furbach, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im 2. Westpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 36, unter Versetzung zum 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. Versetzt: Nicolai, Major und Mitglied der Art.-Prüfungskommission, kommandiert zur Dienstleistung beim 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, zum Stabe dieses Regts.; der Hauptmann Fuchs, Battr.-Chef im 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, in las 1. Ostpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 16. Zum Battr.-Chef ernannt: der Hauptmann v. Colbe im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50; dieu unter Versetzung in das 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. Theobald, v. Nippold im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Senden im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50. Piezer, Lt. im Bad. Fuhart.-Regt. Nr. 14, in das 1. Westpreuß. Fuhart.-Regt. Nr. 11 versetzt. Fehr, v. Froben, Oberl. im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, kommandiert als Lehrer an der Kan.-Telegraphenschule, zum Führer der Schulabteilung dieser Schule ernannt. Tiemann, Oberl. und zweiter Offizier des Traindepots des 14. Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum ersten Offizier des Traindepots des 16. Armeekorps, — ernannt. Von Beendigung der Schulübungsreihe der Kriegsakademie im Juli bis zur Beendigung der Herbstübungen 1910 auf ihr Ansuchen kommandiert: die Oberlts.: Koch im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Wahl im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, — zum Eisenbahn-Regt. Nr. 2, Fehr, Rind v. Walden im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Steindörmer im 1. Kurhess. Feldart.-Regt. Nr. 11, — zum Bad. Fuhart.-Regt. Nr. 14. Für den gleichen Zeitraum zur Nachholung von Dienstleistungen, die wegen Urlaubs aus dienstlichem Anlaß oder wegen Krankheit verläumt oder vorzeitig abgebrochen wurden, kommandiert: die Oberlts.: Schmidt im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, zum 2. Hannover. Drag.-Regt. Nr. 16, v. Seyde im Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, Führer im Ostpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 62, zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Spangenberg im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Schemmann im Inf.-Regt. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83, zum Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14. Ein Patent seines Dienstgrades vom 1. Juni 1910 verliehen: dem Lt. Vogel im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. Zu Lts. mit Patent vom 20. Juni 1908: Befördert: die Fähnriche: Leuthner im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Wippen im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. Zu Lts. befördert: die Fähnriche: Schebe im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Jorns, Benje, Fischer im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Hendels im 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Gock, Bennede im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Pippow im 2. Ober-Eläss. Inf.-Regt. Nr. 171, Schmidt im Bad. Train-Bat. Nr. 14. Zu Fähnriche befördert: die Unteroffizier Gegenfurtner im Bad. Train-Bat. Nr. 14. Zum Fähnrich ernannt: Pogentischer, Vizefeldw. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. In Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: Cleve, Oberstlt. und Kommandeur des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30, unter Verleihung des Charakters als Oberst mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform. Auf ihr Gesuch zu den Res.-Offizieren der 1. reif. Truppenteile übergeführt: die Lts.: Schanz im Bad. Fuhart.-Regt. Nr. 14, Klumprecht im Bad. Train-Bat. Nr. 14. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: den Hauptleuten: Peter, Komp.-Chef im 2. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 131 unter Verleihung des Charakters als Major, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Bolza im 2. Unter-Eläss. Feldart.-Regt. Nr. 67, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30. Zum Regts.-Art. ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: der Stabsarzt Dr. v. Bezold beim Kadettenhaus in Karlsruhe, bei dem 7. Lottrina Inf.-Bat. Nr. 138. Ein Patent seines

Dienstgrades verliehen: dem Oberstabs- und Regts.-Art. Dr. Klein des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112. Befördert zum Majst.-Art. der Unterarzt Hoffmann beim Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40. Der Rang des charakterisierten Majors verliehen: dem Oberstabsveterinär: Hubrich beim 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22. Zum Stabsveterinär befördert: der Oberveterinär: Heidenreich beim 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, mit Patent vom 17. Mai 1910 unter Rangierung unmittelbar vor dem Stabsveterinär Schulz beim Thüring. Inf.-Regt. Nr. 12. Zum Oberveterinär befördert: der Veterinär: Giese beim 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76.

Gerichtszeitung.

8 Mannheim, 20. Juni. Die Strafkammer verurteilte den früheren Rechner des Vorbürgervereins Pfanzelt, H. Grimm, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 4 Monaten 3 Tagen Gefängnis.

hd Frankfurt, 18. Juni. (Tel.) Wegen groben Unfugs erhielt der Redakteur Hermann Wendel von der „Volksstimme“ einen gerichtlichen Strafbefehl über 3 Wochen Haft, weil er am Wahlrechts-Sonntag, am 13. Februar sich auf den Sockel des Bismarck-Denkmalts hinaufschwang, den Hut schwenkte und „Auf, alle hierher, hoch lebe das freie Wahlrecht“ gerufen haben soll. Er erhob Einspruch gegen den Strafbefehl, mit dem Erfolg, daß ihm das Schöffengericht am 18. April zur Höchststrafe von 6 Wochen Haft verurteilte. Hiergegen legte er Berufung ein, die heute die Strafkammer in mehrstündiger Sitzung beschätzte. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil.

Karlsruher Strafkammer.

8 Karlsruhe, 18. Juni. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Grohh. Staatsanwaltschaft Gerichtsassessor Dr. Lit.

Eine gefährliche Diebes- und Einbrecherbande wurde heute durch Urteil der Strafkammer für längere Zeit unschädlich gemacht. Von dieser Bande wurden hier und an anderen Orten zahlreiche Einbrüche verübt und dabei alle möglichen Gegenstände, in zum Teil erheblichen Werte gestohlen. Auf der Anklagebank saßen der Maurer Hermann Clausung aus Wörsbach, der Wagner Ludwig Lenz aus Daisbach, der Tagelöhner Daniel Höllig aus A. u. A. Rh. und die Näherin Marie F. aus Freiburg. Wie aus dem Gange der Verhandlung zu entnehmen war, stahl der Angeklagte Clausung vom 2. November bis 8. Dezember v. Js. hier 4 Fahrräder im Werte von 360 Mk. und aus einem Schuhgeschäft ein Paar Stiefel. Er entwendete in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober v. Js. in Schönbühl von einem Hause Kleidungsstücke im Werte von Mk. 14,20 und in dieselbe Zeit hier aus der Buffetkassette eines Restaurants den Geldbetrag von 2 Mk. und aus der Wohnung des Wirtes dieser Wirtschaft ein Bettuch für 3,50 Mk. Zu der Zeit von Oktober bis Ende Dezember 1909 entwendete der Angeklagte Lenz hier 3 Fahrräder im Werte von 215 Mk. Einem dieser Räder hatte er auf Veranlassung des angeschuldigten Höllig gestohlen. In einer hiesigen Wirtschaft, die er am 7. November besuchte, ließ eine Damenjude im Werte von 20 Mk. mitgehen. Eine Reihe von Diebstählen hat dieser Angeklagte vor dem Jahre 1909 verübt. Er war im Spätjahr 1907 bei einem hiesigen Kontor als Hausburde in Stellung. Aus dessen Laden eignete er sich 6 Kaffeelöffel im Werte von 10 Mk. an. Da Lenz befürchtete, daß dieser Diebstahl entdeckt würde, verließ er Karlsruhe und begab sich in seine Heimat nach Daisbach i. C. Dort beging er eine Reihe von Diebereien. Er entwendete am 2. September 1907 ein Fahrrad im Werte von 100 Mk., am 30. November 1907 aus einem Hause, in das er eingestiegen war, den Geldbetrag von 60 Mk., zwei goldene Ringe und eine Kette, in der Nacht vom 24. auf 25. Juni 1909 in der Wirtschaft „Acker“ aus der von ihm erbrochenen Buffetkassette 35 Mk., in der gleichen Nacht aus dem Hause des Bürgermeisters in Daisbach, nachdem er dessen Schreibtisch erbrochen hatte, die Summe von 250 Mk., und am 7. August des genannten Jahres in einem Baderladen aus der Wadenkiste den Betrag von 29 Mk. Im Spätjahr 1909 kehrte Lenz wieder nach Karlsruhe zurück, wo er sich mit den übrigen Angeklagten zusammenschloß. Am 3. Dezember stand Lenz Waage während der Angeklagte Clausung aus dem Hof der Fabrik Oringer in Durlach ein Fahrrad entwendete. Einige Tage später führten Lenz und Clausung hier einen Einbruchsdiebstahl aus, bei dem ihnen eine goldene Uhr im Werte von 100 Mk. und ein Zigarettenetui in die Hände fiel. Einen Handtuchbeutel beabsichtigten Clausung, Lenz und Höllig in A. u. A. Rh. durch einen Einbruch in das dortige Postamt auszuführen. Ausgerüstet mit Handbeil und Stemmeisen wanderten sie in einer Nacht dahin, konnten aber nichts erreichen, da sie verhehrt wurden. Um nicht ganz ohne Beute wieder nach Karlsruhe zurückzufahren, stahlen Clausung und Lenz auf dem Rückwege zwei Gänse.

Der größte Teil der gestohlenen Sachen wurden zu der angeschuldigten Wucher, der Geliebten des Clausung, verbracht, wo sie dann, wenn es sich Gelegenheit zum Absatz bot, wieder abgeholt wurden. Die Wucher selbst hatte sich auch eines Diebstahls schuldig gemacht, indem sie in einem hiesigen Schuhgeschäft ein Paar Herrenstiefel stahl. Dem Clausung war sie bei einem Diebstahl, den dieser in Rintheim ausführte und bei dem er zwei Stallhosen entwendete, behilflich, indem sie vielfach vorbestrafte Diebe. Das Gericht verurteilte Clausung abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Lenz zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, Höllig, der gegenwärtig wegen anderer Straftaten 3 Monate Gefängnis verbüßt, unter Einrechnung dieser Strafe zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, die Wucher zu 5 Wochen Gefängnis. Die Verhandlung ging nicht ganz ohne aufregende Ereignisse vorüber. Die beiden Hauptangeklagten suchten sich ihre Situation dadurch zu verbessern, daß sie sich gegenseitig belästeten. Beide gerieten darüber sehr oft hitzerend und schließlich brachten sie sich in eine solche Aufregung hinein, daß sie handgemein wurden. Sie saßen sich gegenseitig am Hals und schlugen aufeinander ein. Es bedurfte des energischen Einschreitens der Polizei und des Gerichtsdieners, um die Ordnung in der Anklagebank wieder herzustellen.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen 4189 regt. 1890. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Pfäldreieck Seifen sind die besten Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

Schweiz Kurhaus Meichthal 900 Meter über Meer. Kurhaus Frutt am Melchsee 1920 Meter über Meer via Luzern-Sarnen. Wunderschöne alpine Sommerfrischen. Vier eingerichtete Hotels. Pensionspreis Fr. 5.— bis Fr. 8.—. Illust. Prospekte durch Familie Egger, Besitzer.

Rollschuh-Klub I. & R.-A. Heute Montag 9 Uhr: Übungs-Abend im „Stafing Rink“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen. Nach Schluß: Besprechung. Der Vorstand.

Hohes Einkommen! Glänzend bewährt, daher von Firmen ständig im Gebrauch ist die Emeco Ueberzugsmasse, die das Eintrocknen von Schinken und Wurstwaren verhindert. Vertretung für hiesigen Platz sofort zu vergeben, jedoch nur an solvente Herren, die über einige 100 Mk. Barmittel verfügen. In einem Betriebe werden jährlich mehrere 100 Mark gespart! Näheres durch Fa. Max Lorenz & Co., Kommanditgesellschaft, Berlin N. W. 52, Alt-Moabit 116. 6008a

Ernte-Schweizerkäse 1/2 Pfund 20 Pfg., 1 Pfund 70 Pfg., bei 5 Pfund 65 Pfg. per Pfund empfiehlt. Telephone 2107. Alois Zanetti, Kaiserstraße 64. Butter und Käse-Groß und Detail. 8921

Reklame-Unternehmen, nachweisbar eingeführt und sehr gewinnbringend, ist umfänglich halber zu übertragen. Leichtes Arbeiten. Keine Lizenz-Gebühr. Näheres Kriegstraße 18, Zigarren-Laden. B2500

Accept-Kredit und -Austausch wird solventen Firmen gewährt. Branche gleich. Offerten unter Nr. 8642 an die Exped. der „Bad. Presse“. 107

Arbeits-Bergebung. Zur Erstellung von 4 Schulplänen für die Gemeinde Gröningen sollen nachherzeichneten Arbeiten im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. 1. Maurerarbeiten. 2. Steinhauerarbeiten (helles Material). 3. Zementmörtelarbeiten. 4. Zimmerarbeiten. 5. Dachdeckerarbeiten (Ziegel und Solldach). 6. Terrazzoarbeiten. 7. Blecharbeiten. 8. Glaserarbeiten. 9. Schlosserarbeiten. 10. Schloßarbeiten. 11. Schmiedarbeiten. 12. Tischlerei. 13. Schreinerarbeiten (darunter ca. 315 um eichene Wäden). 14. Fächerarbeiten. 15. Zentralheizung.

Jakob Mayländer, Kaiserstr. 26 empfiehl Rheumismus 1 Pfund 25 Pfg., Aufgüsse 1 Pfund 40 Pfg., Dimbergelée 1 Pfund 44 Pfg., Erdbeergelée 1 Pfund 48 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. B25330/21

Darlehen von Privatkapitalitäten in jeder Höhe (von 50 Mk. an) beizugeben. Sicherheit an jeder Form an Schuldigem. Wechsel, Möbel u. w. schnell, gerarantiert reell, diskret u. billig. über 180000 Mk. nachweislich bewilligt. Offerten unter Nr. B23830 an die Exped. der „Bad. Presse“ mit Beifügung von 20 Pfg. Rückporto.

Geschäft zu verkaufen. In verkehrsreicher Straße der Stadt ist ein alteingeführtes Fabrikgeschäft mit großer guter Kundenbasis zu verkaufen. Adresse unter Nr. B24984 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Wirtschafts-Berkauf. In einer Garnisonstadt Baden ist ein gutgehendes Geschäft in bester Lage sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. B25128 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Moderner Kl. 4 Cylinder, 6/12 P.S., eichlos, deutsches Fabrikat, in idealstem Zustande, wegen Umänderung eines anderen Bauelementes sofort zur Hälfte des Neuwertes zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Waggonwage vollständig neu, ohne Gleisunterbrechung mit 30 Tons Brückkraft und 60 Tons Tragkraft mit 71 m langer Brücke und Regierapparat zu verkaufen. Anfragen unter C. 191 F. M. 15383 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dachziegel gedöhlte, ca. 14.000, bereits nach neu, sofort billig abzugeben. Süddeutsche Fournierfabrik, 9011 S. m. b. H. Weiberstr. 1. 719.

V. Markle Karlsruhe Kalsersstr. 160. Telefon 175. Frucht-Saft aus Zitronen Flasche 75 Pfg. Mk. 1,50 u. 2,25 aus Himbeer Flasche 85 Pfg. u. Mk. 1,50.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied im 87. Jahre seines gesegneten Lebens mein lieber Vater, unser edler Grossvater

Herr Gustav Hummel.

Im Namen der trauernden Verwandten:

- Theodora von Heyden, geb. Hummel,
- Hermann von Heyden,
- Leutnant im Bad. Leib-Drig.-Regiment,
- Clementine von Heyden,
- Helene von Heyden.

Von Blumenspenden wolle, im Sinne des Verstorbenen, Umgang genommen werden.

Mannheim, B 7, 17, 19. Juni 1910.

5900a

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend 1/6 Uhr entschlief nach längerer, schwerer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Andreas Müller

Stadtgärtner a. D. im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Müller, Wwe. Marie Walter, geb. Müller. Klara Müller. Franz Walter.

Beerdigung findet Montag nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karlstraße 24.

Jean Kissel, Hof., empfiehlt 9065

frische Blauefischen

Für Kochlehrlinge

und neue Tische u. Mägen preiswert zu verkaufen. 925206 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen finden: Bauaufseher.

Solider, tüchtiger Mann, der im Eisenbahnbau gute Erfahrungen besitzt, zum sofortigen Eintritt als Bauaufseher in der Eisenbahnverwaltung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9060 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besucht

Im Expeditions- u. Kohlen-geschäft durchaus erfahrener Herr, der neben selbständigem Arbeiten gute Fähigkeiten zur Administration besitzt. Offerten unter Nr. 8790 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisenden

für meine gut eingeführten badischen Touren. Bewerber, welche bei der Handhabung bekannt sind, erbitte ich um Einbringung ihrer Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen. 8784.3.3

Adolf Speck, Karlsruhe.

Bad. Dampfdruckwaren- u. Dragee-Fabrik.

Stenotypistin.

Eine jüngere, im Stenogramm und auf Maschine tüchtig, zum sofortigen Eintritt für unsere Korrespondenz-Abteilung gesucht. Zeugnisse mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbeten evtl. auch sofortige Vorstellung erwünscht. 6015a

Bad. Finanz-Handels-Gesellschaft Pforzheim.

Leute aller Stände

zum Verkauf eines gangbaren Artikels werden gesucht. 925469 Stein, Kapellenstr. 56a, part.

Fraulein,

das perfekt stenographieren und Maschinenschriften kann. Bei zufriedenstellender Leistung dauernde Anstellung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 925464 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reisedamen

zum Besuch von Privatbädern für unsere langjährig eingeführten Fabrikate gegen hohe Provision sofort gesucht. 59296.3.2 Ausführliche Offerten erbeten N. Hänel & Co., Corset- u. Jupon-Fabrik, Freiberg (Sa.).

Maschinenschreiberin,

die auch in Rücksicht auf Schreiben gemohnt ist, sofort gesucht. 2.1 Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9060 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Magaziniere

gesucht zum baldigen Eintritt. Erforderlich: Fähigkeit, den Bestand zu leiten, energisches Auftreten dem Personal gegenüber, Kenntnisse d. Jüdenwarenbranche. Bewerber müssen militärfrei sein. Offerten mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 5890a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dekorations-Maler

für Kirchenarbeit sucht 5981a J. Kollek, Konstanz.

Tüchtige Zimmerleute

werden gesucht von 5919a Zimmermstr. Johann Reiningger, Rastatt.

Blechner u. Installateur

ein tüchtiger, findet dauernde Arbeit. 9018.2.2

Jos Meeß, 29 Erbprinzenstraße 29.

Ein älterer, tüchtig u. selbständiger

Baublechner,

welcher auch in Installationsarbeiten bewandert ist, für dauernde Beschäftigung gesucht. 9043.3.1

Wilh. Schleich, Erbprinzenstraße 8.

Suche zum sofortigen Eintritt bei hoher Bezahlung tüchtige, durchaus selbständige 9046.2.1

Elektromonteur

für Hochspannungsanlagen. Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiser-Allee 137.

Werkstattemonteur und Dreher

für dauernde Beschäftigung. Verbesserungen mit Altersangabe und Zeugnisabschriften unter F. Z. 1. 3425827a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Monteur,

tüchtig, solid, für feine, sanitäre Einrichtungen, Gas-, Wasser- und Sanitations-Anlagen, Warmwasserbereitungen, gegen hohen Lohn und dauernde Stellung sofort nach auswärts gesucht. Off mit Zeugnisabschrift. unt. Nr. 5943a an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.

Schlosser gesucht

Zum sofortigen Eintritt suche ich mehrere tüchtige Schlosser, welche speziell in der Schmiedeeisen-Feinmechanik- und Maschinenbau-Fabrikation Erfahrung besitzen, zur dauernden Beschäftigung. 5940a.3.2

Eisenwert Bruchsal

Heinrich Müller, Bruchsal in Baden.

Reparateur,

tüchtig, sol., welche sämtl. Reparaturen für Gas-, Wasserleit., Closet- u. Badeeinrichtungen, Warmwasserbereitungen sachgemäß ausführen, sowie mit Gasglühlicht-Beleuchtung beid. Systeme u. dem Montieren von Beleuchtungs-Apparaten, durchaus bewandert und selbständig ist, sofort nach Auswärts gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5944a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausburische

von 14-15 Jahren gesucht. Braunsch. Hofbuchh., Kaiserstraße 58.

Hausburische

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger, zuverlässiger gesucht. 9050.2.1 Adolf Blum Söhne, Zirkel 17.

Hausburische

welcher auch mit einem Pferd umgehen kann, findet Stelle. 9057 Kaiserstraße 81.

Stellen finden:

M. 2 einfache Stellen in einem 2 sauberen Küchenmädchen in Klein-Weinrestaurant. 925475 Bureau Meyer, Waldhornstr. 44.

R.

Gesucht bei hohem Lohn hier und auswärts: Köchinnen, Kinderfräulein, bes. Zimmermädchen und mehrere Mädchen für alles, welche gut kochen können, durch 925478 Frau Reiber, Stellenbureau, Kreuzstraße 9, Ecke Kaiserstraße, neben der H. Straße.

Z. Stellen finden:

Herrschäfts- und bürgerliche Köchinnen, Mädchen für alles, die kochen können, sowie ein Mädchen für Zimmer u. Kinder. 925464 Näheres durch Büro Zeller, Erbprinzenstraße 23.

Stadt Arbeitsamt

Gesucht:

bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt für das Bedienungsgewerbe Restaurationsköchinnen, Küchenmädchen, Hausmädchen.

Arbeit suchen:

Kellnerinnen, einfache u. bessere, Ausbittelfrauen, etc.

Stadt. Arbeitsamt

(weiblicher Arbeitsnachweis) Jährigerstraße 100, Tel. 629. Geschäftszeit von 8-12^{1/2} und von 2-6 Uhr. 2.3 Vermittlung völlig unentgeltlich.

Gute Stelle finden:

J. 2 Mädchen, welche kochen, säugen, in Wirtschaft, 2 Küchen- und Privatmädchen. 925486 Bureau Jäger, Durlacherstr. 58, II.

Wirtschaftlerin,

perfekt in der feinen und bürgerlichen Küche, auf 1. August d. J. für größeren Küchenbetrieb (tägl. ca. 35 Personen I. u. II. Kl., ca. 150 Personen III. Kl.) gesucht. Gehalt 750 M., freie Station und Küche, eigenes, großes Zimmer. Offerten mit Zeugnis sofort erbeten an die Wirtschaftliche Anstalt Heidelberg. 5901a

Kochfräulein.

Auf 1. Juli werden in ein Kurhaus im Neckartal 1 oder 2 j. Mädchen, aus guter Familie, welche das Kochen erlernen wollen, gesucht. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 5941a.

Spülmädchen

oder alleinstehende Frau wird per sofort gesucht. Näheres 9064 Gold. Karpfen, Ludwigsplatz.

Tücht. Mädchen,

das kochen kann und im Haushalt erfahren ist, wird auf 1. Juli gesucht. Mädchen mit guten Zeugnis wollen sich melden. 8006 Romanstraße 13, I. Stod.

Mädchen

Auf 1. Juli wird ein tüchtiges Mädchen nach 25 M. Näheres 924744 Weberstraße 45.

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht. 925435.2.2 Kautzstr. 57, 2. St. rechts.

Gesucht

nach St. Gallen (Schweiz) in gutes Privathaus zu nur Erntehausen ein tüchtiges Mädchen, selbständig im Kochen und im Hausarbeiten. Hoher Lohn. Eintritt sofort. Sich zu melden bei Frau Karl Homberger, Karlsruhe, Kronenstr. 20, II.

Näheres Mädchen oder Frau,

fleißig und ehrlich, zur Führung eines kleinen Haushalts und Pflege der 12. Frau sofort gesucht. Näheres Ruppurestraße 7, I. Stod, rechts.

Mädchen auf 1. Juli gesucht,

das selbständig kochen u. Hausarbeit verrichten kann. Gute dauernde Stelle. (2 Damen). 925465 Sophienstr. 10, 2. St.

Ordnentliches Mädchen,

das bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird gegen gute Bezahlung auf 1. Juli gesucht. Näheres Kaiserstr. 74, II. St.

Ein fleißiges Mädchen v. Lande,

das den Haushalt gründl. erlernen kann, findet Stellung. 924990.3.3 Hermann Wolf, Leisingstr. 74.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen

wird auf 1. Juli gesucht. 925158.3.3 Waldhornstr. 38, Laden.

Gesucht jüngeres, anständiges

Mädchen tagsüber zur Beihilfe. Kreuzstr. 8, 3. Stod. 9053

Monatsfrau

(für dort u. nachmittags) gesucht 925406 Blumenstr. 9, 2. St.

Ein freundliches Mädchen, nicht

unter 15 Jahren, wird tagsüber oder einige Stunden zur Beihilfe im Haushalt gesucht. 925458 Dirlachstr. 65, 3. Stod.

Geübte Krankenpflegerin,

welche auch den Haushalt von zwei Leuten mitbedient, sofort gesucht für eine Person. Zu erfragen 925488 Kaiserstr. 23, 3. Stod.

Tailen-Arbeiterin,

tüchtige, kann sofort für dauernd eintreten. 925499 J. Blumenstetter, Steinstraße 21, II.

Kleidermacherinnen,

tüchtige, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Karl Sobady, Damenkleider, 925390 Kaiserstraße 174, 2.2

Gesucht 2 Klätterinnen

Monatsengagement, 1-2 Tüchter zur Ausbild. als Klätterinnen, sowie ein Mädchen zur Beforgung der Haushaltung. — Gelegenheit französisch zu lernen. Adr. Blanchisserie Parisienne Quai Perronet 17, Vevey (Schweiz)

Stellen suchen

B. Stelle suchen sofort: 2 Mädchen, welches etwas kochen kann, mit guten Zeugnis, sowie Büttelfraulein. 925464 Bureau Böhm, Bückerstraße 10.

Bierreisender,

seit Jahren in Großbrauerei, nachweisbar guter Verkäufer, sucht anderweitige Stellung. Lieber nimmt auch Depot von Großbrauerei. Gest. Offerten unter Nr. 925447 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fraulein

von auswärts sucht Stelle bei einz. Dame od. Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. 925455 Näheres J. Ber. Karlsruhe, Kaiserstraße 38, Laden, links.

Fraulein,

anständig, solid, 26 J. alt, wünscht für nachmittags Beschäftigung. Offerte freundlich, unt. Nr. 925460 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Älteres Mädchen

alleinstehendes, Beschäftigung im Haushalt, bei kinderlos od. ähnliches bei geringen Ansprüchen. Bedingung gute Behandlung. Offerten unter Nr. 925467 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten:

Laden m. 2 Zimmerwohn., a. f. Kostgebetriebe geeignet. Ede Mäcker- und Marktabfahrt. 1. auf Juli od. spät. a. verm. Näh. 2. St. Gillingen. 9021*

Geschäftsräume oder Wohnung zu vermieten

8 Zimmer und 7 Zimmer. Zu erfragen Herrenstraße 15 im Briefmarkenladen oder Telefon 122 Gillingen. 9021*

Karlstraße 87

ist die Wohnung im 3. Stod, bestehend aus: 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Dachschränke, 2 Kellerräume, ein Fahrradständer, ein Hof, sowie Anteil an Waschküche und Trockenständer auf 1. Oktober d. J. oder früher wegen Verlegung zu vermieten. Anzusehen 10 bis 12 und 2 bis 3 Uhr. Näheres Ritterstraße 28, im Bureau. 8894*

In der Parkstraße

ist schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktob. d. J. zu vermieten. Ebdenselbst wird zum gleichen Termin Stall für 3-5 Pferde, Wagenremise, Durchgangskammer etc., frei; in der Nähe untergebracht werden. Näheres Nr. 21 im 4. Stod, links. 1 u. 3 Uhr nachm. 9008.3.3

Kaiserstr. 183,

beste Geschäftslage, ist die Bel-Etage mit 5 gr. Zimmern, Balkon, Küche u. Badezimmer preiswert per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres im 7951.15.7 Schuhhaus Landauer.

Jollnstraße 18

(freie Lage ohne vis-a-vis) ist die Parterrewohnung, bestehend aus: 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Kellerräumen, Waschküche, ein Raum für Fahrräder, Gartenbenutz., sowie Anteil an Waschküche u. Trockenständer auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Näheres Ritterstraße 28, im Bureau. 8893*

4 Zimmerwohnung, neu, Ost-

stadt, mit Erker, Veranda, Waschküche, Kammer, allein auf dem Stod, zu vermieten. 925152 Näh. Tullastraße 74, parterre.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten für 350 Mark per Monat oder später. 925255 Rheinstr. 20, II. Mühlburg.

Auf 1. September

eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Manarde, Küche, Keller zu vermieten. 925295.2.2 Friedenstraße 26, I. Stod.

Brauerstraße 17 schöne große Drei

Zimmer-Wohnung auf 1. Juli sehr billig zu verm. Näh. part. 925490 Bürgerstraße 21 ist ein Zimmer mit Küche u. Keller an Frau od. kinderloses Ehepaar per 1. Juli zu vermieten. 8940*

Herrenstr. 20, eine Et. hoch, ist

eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sehr preiswert zu vermieten. 8985.4.4 Näheres daselbst im Rechtsanwaltsbüro, Eingang rechts.

Kapellenstr. 10 ist im 3. Stod eine

schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. 4. Stod I. 925407.2.2

Marktgrabenstraße 36 ist in 3. Stod

im Hinterh. eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Alkoo, Küche, Keller, Holzplatz, auf 1. Juli od. später zu vermieten. Zu erfragen. 2. Stod, Bdg. 925444.3.3

Roonstr. 18, 4. St., frz. Dachbod,

gerade Wände, schöne geräumige, sonnige 4 Zimmerwohnung per 1. Oktbr. billig zu verm. 926478

Schönenstraße 27 ist im Seitenh.

eine Wohnung von 2 II. freundlichen Zimmern, Küche m. Gas u. Klosett im Abz. zu verm. 925160

Schönenstraße 45, Hinterh., part.,

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. 8941.2.2 Näheres ebdenselbst.

Ablandstraße 12 ist im 2. u. 3. St.

auf 1. Okt. eine schöne 3 Zimmerwohnung anfl. Familie preisw. zu verm. Zu erfr. im 1. St. 925423.2.2

Jährigerstr. 5, ist im 11. Stod

eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 925191

Seierheim, Alexanderstraße 11,

4. Stod, ist weg. Verlegung eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Wasser u. Gas sofort oder später billig zu verm. Näh. das. 925389

Alleinstehende Dame od. Herrn

wird in gutem Hause dauerndes Heim geboten. 6.2 Anfragen unt. Nr. 5964a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohn- und Schlafzimmern

sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 925406.2.2 Akademiestr. 13, 2. Stod.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 925481 Hüppertstraße 23, 3. St., rechts.

Gut möbl. Zimmer

ist auf sofort zu vermieten. 925480 Waldstr. 28, 2. St.

Schön möbl. Zimmer gegen den

Garten an besseren Arbeiter oder Fräulein sofort billig zu vermieten. 925421 Hans Thomahr, 11, I. St.

1 großes, schön möbliertes Zimmer,

ist per 1. Juli oder später an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension, h. religiöser, israel. Familie zu vermieten. Offerten unt. Nr. 925107 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Großes, gemütl. Parterre-Zimmer

sof. a. vermieten. 924966 Waldstraße 56, part.

Gut möbliertes Zimmer mit

kräftiger Pension, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. 925392 Arieinstr. 3a, 3 Et., Hs.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

924891 Douglasstr. 22, III.

Amalienstr. 55, Vorderhaus, part.,

ist ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten so gleich zu vermieten. 925450

Bahnstr. 50 schön möbliertes

Zimmer an ordentlichen Arbeiter, 6 bis 7 M., eine schöne Schlafstelle, 5 M., im Monat, zu vermieten. Näh. part. 925472

Jollnstraße 14 ist hübsch möbl.,

kleines Zimmer sofort zu vermieten. 925360

Kaiserstraße 118, 4 Trepp., ist ein

möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 925479

Kranenstr. 47, III., ist ein gut

möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 925434

Leisingstr. 33, I., ist ein gut möbl.

Zimmer an Herrn oder Frau, auf 1. Juli billig zu vermieten. 925411

Schönenstr. 48, part., erhalten solide

Arbeiter-Küche und Wohnung zu billigem Preis; auch find zwei einfache Schlafstellen frei. 925417

Waldhornstr. 27, 2. Stod, ist ein

gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 925470.2.1

Waldhornstr. 62, 1 Trepp hoch, bei

der Kapellenstr., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 925468

Werderstr. 23, 3. St., möbliertes

Zimmer mit separatem Eingang sof. od. spät. zu verm. 925443

Werderstr. 28, IV., ist eine

Manarde an isolierten Arbeiter so gleich zu vermieten. 925451

Wilhelmstraße 1, geräumiges, gut

möbl. Wohn- und Schlafzimmern mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 925253

Jährigerstr. 5, II. Stod, ist ein

gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 925190

Zirkel 9, 1 Et. hoch, ist ein möbl.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten. 925471

Miet-Gesuche

Gebirgssommerfrische.

Gesucht kleine möbl. Wohnung im bad. od. württ. Schwarzwald. Offerten unter Nr. 925459 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

1 großes, oder 2 kleinere Zimmer, mit 2 Betten, werden von der Stadtgartenbau-Direktion gesucht. Offerten mit Stefanienstraße 32 abzugeben. 8942

Besseres Fräulein sucht möbl. Zimmer, woelbst Kind mit in Pflege genommen wird. Zentrum der Stadt. Offerten unt. Nr. 925382 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schön Zimmer

Nähe Markt-möbl. sofort. Offerten unter Nr. 925474 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pension gesucht.

Für Primaner eines hiesigen Gymnasiums, wird per 1. September Pension, in einer gebildeten Familie gesucht. Anerbietungen mit Angabe des geforderten Preises an die Expedition der „Badischen Presse“ unt. Nr. 925448.

Montag den 20. cr. bis inkl. Donnerstag den 23. cr.

Ohne Rücksicht

auf bisherigen Wert!

Montag den 20. cr. bis inkl. Donnerstag den 23. cr.

4 Serien **Moderne Wollstoffe**
in gestreift, kariert und meliert, 90 u. 110 cm breit

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
88	1.20	1.50	1.95

3 Serien **Gemusterte Seidenstoffe**
aparte Streifen und Caros in modernen Farben

Serie I	Serie II	Serie III
98	1.35	1.85

Besichtigen Sie unsere Kleiderstoff-Dekoration. 9051

Graziella=Seide, schmiegsame, solide Qualität, in modernen Saisonfarben, auch schwarz Meter

1.45

Verlangen Sie Rabattmarken.

Geschwister Knopf.

Moninger-Garten

Groß-Militär-Konzert
der Kapelle des 1. Bad. Leib-Drig.-Regiments Nr. 20.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Fritz Köhn.
Gleichzeitig Eröffnung des vollständig neu renovierten **Garten-Saales.**
Eintritt à Person 20 Pfg.

Circus Schumann
Festplatz Karlsruhe Festplatz.
Montag, 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr: **Große Clown- u. Komiker-Vorstellung**
Auftreten sämtl. Clowns u. Auguste mit neuen Entrées. Außerdem **Das Riesen-Weltstadt-Programm.**
Dienstag, 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr: **Ehren-Abend** für Herrn Direktor Schumann.
Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3.—, Sperrsitze num. Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, Galerie 50 Pfg. Vorverkauf bis abends 6 Uhr in den Cigarengeschäften H. Meyle, Marktplatz, H. Söller, Kaiserstr. 93, K. L. Schweikert, Ecke Wald- u. Kaiserstr., M. Heller, Kaiserstr. 179. Die Circuskasse ist tagl. vorm. von 11—1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe-Hochachtung! **Dir. Schumann, Ritter p. p.**

Karlsruher Liederkränz.
20 X 9055
1841
Montag abend 9 Uhr **Probe.**
Um vollzähliges Erscheinen bitten.
Der Vorstand.

Liederhalle Karlsruhe.
Das Gartenfest findet morgen Dienstag den 22. Juni, abends halb 9 Uhr, statt.
Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe bis auf weiteres verschoben.
9061 Der Vorstand.

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal „Brins Karl“.
Montag abend 9 Uhr: **Probe.**
Der Vorstand.

Bestes Zähler
abgelebter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. Kostante genügt, komme ins Haus. 9049-21
J. Brauner, Schwabenstr. 19.
Diwan, neuer, eleg. Tischdiwan, für nur 39 Mk. zu verkaufen. 925492
Werner, Schlossplatz 13, Eing. Carl-Friedrichstr., part., rechts.
Kinderbettstelle, neu, elegant, für nur 9 Mk. zu verk. **Werner**, Schlossplatz 13, Eingang Carl-Friedrichstr., part., r. 925498
Taschendiwan, gebrauchter, billig zu verkaufen. 925482
Rüppertstr. 23, 3. St., rechts.
Zu verk. faub. Bettstelle m. Holz, Matratze, Deckbett, 2 Kissen, auf 26 Mk., hol. Kommode 12 Mk., Schrank 8 Mk. **Ullrichstr. 12, part.** 925467
Weg. Weg. zu verkauf.: 1 tan. Schrank, 1 tan. Bettstellen m. Holz, 1 gr. Klüdenstuhl. 925282
Wieslandstr. 8, Vorderb.

Glenks Patentherde

Abteilung I. **Kochherde mit neuer Verbrennung**
Seit 70 Jahren der erste Fortschritt bei Kochherdfeuerungen, immer helles Feuer, nachschüren nur durch Knopfdruck.
Solche Herde, mit und ohne Heizung, seit Jahren in Betrieb.
Prospekte und Referenzen gratis.

Abteilung II. **Kostenlose Mitheizung.**
von 10—12 Zimmern nebst Bad, sowie gleichzeitiges Kochen, Braten u. Backen von dem einzigen kleinen Kochfeuer aus.

Patentkochherd- und Zentralheizungsfabrik
J. GLENK, Nürnberg-Ostbahnhof.
Gegründet 1878. 5959a.3.1

Zu beziehen nur direkt durch die Fabrik.

Tapeten-Versteigerung.
Dienstag den 21. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29 gegen bar öffentlich versteigert:
1 große Partie schöne Zimmertapeten mit Bordüren, nur neue Muster, Gang- und Treppenhausestapeten mit Bordüren. Liebhaber laden höflich ein.
9068

J. Hirschmann sen., Auktionator.
Rauchbelästigung (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 2169*
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlatenmeister,
Kurveustrasse 13.

Sonder-Angebot

vom 20. Juni bis 3. Juli d. J.
Eine Partie Damen- u. Herrenkleiderstoff-Resten.
Eine Partie fertige Schürzen u. Unterröcke.
Eine Partie Schweizer Stickerei-Blousen u. Roben
Fertige Damenwäsche, Mülhauer Zeugreste
Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Außerdem bewillige ich **10% oder doppelte Rabattmarken.**
NB. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 9052.3.1
Emil Scherer, Sophienstraße 166,
neben der Apotheke.

Betrag. Kleider,
Schuhe zc. bez. an besten nur **Fridenberg, Markgrafenstr. 17**
D. Post. komme zu jederz. 92412

Krebse
feinschmedend, vollsaftig, gar. leb. Unt. p. 5 kg Koch mit 40 ausgef. **Schulz, 9 Wfl., 60 Stk. Riesenstriebe 6 Mk., 90 Stk. Tafelstriebe 3 Mk., 120 Stk. Suppenstriebe 1.75 Mk. Ad. Streusand, Myslowitz, C. Sch. 2.**

Geld-Darlehen
erhalten Sie am schnellsten in jed. Höhe. **Raten-Rückzahlung; viele Auszahlungen, Spottbieten I., II., III. Ad. F. Grauweller, Karlsruhe-Mühlburg, Badstr. 4b. Betrag 20 Pfg. beifügen.** 925462

Hypothek.
Auf ein gemerbliches Unternehmen, in aller nächster Nähe um Karlsruhe, mit großem Grundbesitz und Fabrikationsgebäude, in moderner Einrichtung, wird eine echte Hypothek, 50—60% der untl. Schätzung, aufzunehmen gesucht. **W. Offerten unter Nr. 9962a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.**

Heirat.
Ohne Vorwissen meiner Verwandten lade ich für sie auf die fern Wege die Bekanntschaft mit ehrenwerten Herren in höheren Verhältnissen zu ermitteln. Die junge Dame ist Ende der 20er, christlicher Konfession, Baie, Ausländerin, englisch, französisch, deutsch beherrschend, schlanke Blondine, tadellos auf, sofort über 10 000 M. flüssige Mittel, u. gibt tüchtige Hausfrau. — Berufs-mäßige Vermittlung verboten. Gegenseitige Vertrauenshaftigkeit verlangt und zugesichert. Adressen nicht anonym, mit Photographie u. kurzer Angabe der Verhältnisse unter Nr. 9045 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind (Mädchen),
14 Tage alt, wird in gute Pflege gegeben. **Offert. unt. Nr. 925249 an die Exped. der „Bad. Presse“.**

Zu verkaufen:
neuzeitliches 3 Zimmerhaus, vierstöckig, bereits neu, für 27 000 M., Ans. 2—3000 M. **Off. u. 925248 an die Exped. der „Bad. Presse“.**

Achtung!!
Für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel zc. habe die höchsten Preise. 925468.3.1
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
Telephon Nr. 2477 im Hause.

Bäckerei-Gesuch.
Streblamer Bäcker, geübten Meiers, sucht Bäckerei zu pachten, der sofort. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. **Off. u. Nr. 925449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.**

Alte Zahngebisse
oder einzelne Teile derselben werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Offerten unter Nr. 925415 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.**

Geldschrank
zu kaufen gesucht. **W. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9054 an die Expedition der „Bad. Presse“.**

Pferd
Wallach, schwarzbraun, 6jährig, 174 groß, kräftig und gängig, für Vieh u. i. w. passend, unter guter Garantie zu verkaufen. **Häberers Körnerstr. 33/35, im Kontor.**

Motorrad,
3 PS., sehr gut erhalten, tadellos funktionierend, billig zu verkaufen bei **Eduard Orzellet, Raßstr. 1, Wurgalstraße 6.**

Wegen Aufgabe der Haushaltung
Chaiselongues mit Decken, 2 kompl. Betten, ein Küchenherd, südechtlich, Küchenschrank, Ventil, Schärfe und Küchengeräte zc. sehr billig zu verkaufen. **Näheres 9059 Vammstraße 8, 2 Trepp., links.**

Kanarienvogel,
echter Seifert-Stamm zu verkauf. **8990.2.2 Rudolfsstr. 1, part. 113.**

Welcher Schneider
übernimmt Reparieren u. Instandhalten von Herren-Garderobe. **Offerten unter Nr. 925364 an die Exped. der „Bad. Presse“.**

12 PS-Motor (Deutz)
für alle flüssigen Brennstoffe, Gas und Sauggas sofort verkauflich um 1/2 des Fabrikpreises. 5853a.3.3
Waldenbauanstalt G. Heilmann, Durlach.

Milchwagen.
Ein bereits neuer Einpänniger Milchwagen, 400 Liter (21 Kannen) fassend, hat billig abzugeben. **Karl Ludwig Kraus, 925401 Rühlheim, Ami Karlsruhe.**

Wegen Umzug bill. zu verkaufen:
Ein englisches Schlafzimmer, 2 Betten, Nachttisch, Waschtisch, mit Aufsatz, Diwan, Vertico, Buffet. Die Sachen sind neu, sehr geeignet für Brautleute. **925454 Kaiserstr. 133, 1. Trepp. 113.**

Für Schuhmacher.
Eine Colibri-Elastic-Maschine u. eine Lederwalze mit Schwungrad, beides neu, billig zu verkaufen. **925171 W. H. Göhler, Badstr. 40.**

Herren-Fahrrad
mit Freilauf billig zu verkaufen. **925251 Karlsruhe 26, 5. part.**

Engl. Schlafzimmer,
matt und blank poliert, bestehend in 2 Bettstellen, Nachttisch m. Uhr, Badstommode m. Spiegel, Spiegelkasten, Spiegelständer, 2 Stühle, auf 165 Mk. zu verkaufen. **925122 Kronenstr. 32.**

Großer kupferner Kochherd u. ein Zehndämpfapparat
beide Stücke gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Kronenstr. 30.**

Herd mit Gas- und Wärmestrom billig zu verkaufen. **925461 Schillerstr. 1, 1. St.**
Ein noch **Pieg- u. Sigwagen** ist billig zu verkaufen. **925433 Scheffelstr. 30, portiere.**
Ein **Küchenschrank** ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **925433 Scheffelstr. 30, 1. St.**